MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

120 (4.5.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-39901

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 120. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 4. Mai 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* „Was gelingt noch?"

Der Fall Wohlgemuth wird ein diplomatisches Nachspiel erhalten, an dem unsere oppositionelle Presse wenig Freude erleben dürfte. In der „Nordd. Allg. Z." meldet sich nachträglich der bekannte freiwillige Mitarbeiter zum Wort, und die Bemerkungen, welche er an den „Zwischenfall" knüpft, mögen nicht sonderlich angenehm in die Ohren der schweizerischen Beamten klingen, die ihre Hand auf den Polizei-Inspektor von Mühlhausen gelegt haben. Wie bei jeder unpassenden Gelegenheit, hat sich auch diesmal ein Theil der demokratisch-freisinnigen Presse in seiner ganzen Glorie gezeigt. Bevor noch irgendwelche amtliche Mittheilungen über den Grund der Verhaftung des Inspektors Wohlgemuth vorlagen, hatte diese stets im Lager der Reichsgegner stehende Presse bereits ihr Urtheil gesprochen und es war nur zu natürlich, daß dasselbe gegen das eigene Vaterland gefällt wurde. Glücklicherweise kommen aber die Ansichten solcher, die Druckerschwärze mißbrauchender, theils unreifer, theils böswilliger Zeitungsschreiber nicht in Betracht. Das Volk nimmt von diesen Harlekinaden keine Notiz, denn es hat sich bereits daran gewöhnt, diesen Theil der Presse stets in höchstes Entzücken gerathen zu sehen, wenn irgendwo im Reiche scheinbar etwas nicht ganz glatt geht.

Was gelingt noch? Diesen Freudenruf über das „Mißlingen" aller deutschen Regierungsmaßnahmen hat vor einigen Tagen die „Germania" ausgestoßen und sofort war ein Theil der — deutschen Presse bei der Hand, um den Reichsangehörigen und dem Auslande haarklein auseinanderzusetzen, daß das arme Deutsche Reich von unfähigen Männern dem Abgrund zugesteuert wird. Es wäre ein ganz überflüssiges Beginnen, wollte man die Beschuldigungen des ultramontanen Blattes und der ihm verbündeten „freisinnigen" Presse widerlegen — der patriotisch denkende Theil des deutschen Volkes weiß, was er von solchen Leuten zu halten hat, die sich nicht entblöden, ihr eigenes Vaterland vor den Augen des Auslandes herabzusetzen, die jede Gelegenheit benutzen, oder eine solche willkürlich erfinden, um in die Welt hinauszurufen: „Sehet nur, wie elend wir in Deutschland regiert werden!" — Mit dem Gefühle des Abscheues wendet man sich von dieser Preßcoterie ab, die es am liebsten gesehen hätte, wenn der Polizei-Inspektor von Mühlhausen nicht mehr aus der Haft entlassen worden wäre. Da hätte man doch von Herzen auf die schlechten Zustände im Deutschen Reiche, die an derartigen Uebergriffen der Polizei die Schuld tragen, schimpfen und die herrlichen, freiheitlichen Verhältnisse in der Schweiz lobpreisen können. Aber, was gelingt noch? So fragen auch wir! Die Opposition muß mit jedem Tage mehr zur Ueberzeugung gelangen, daß ihr nichts mehr gelingen will; das Volk wendet sich von diesen Zeitungsschreibern ab, denen nichts weiter übrig bleibt, als sich der Sozialdemokratie anzuschließen, wofern diese sich nicht gegen den Anhang unpatriotischer Gesellen auflehnt!

* Der wiedererstandene König!

In einer äußerst heiklen Lage befindet sich Herzog Adolf von Nassau, der Regent von Luxemburg. Als er [illegible] beschlossen wurde, daß der in Artikel 38 der Verfassung vorgesehene Fall — die Einsetzung einer Regenschaft — aufgehört habe zu gelten und daß der König die Regierung wieder übernehmen könne, so ist Herzog Adolf von Nassau seiner Regentenpflicht, vielleicht wider sein eigenes Wollen, enthoben.

Luxemburger Berichte melden, daß die Stimmung im Großherzogthum eine sehr gedrückte ist. Man wird die Wahrheit dieses Stimmungsberichts ohne weitere Prüfung anerkennen dürfen; denn — ganz abgesehen von der Persönlichkeit des Herzogs von Nassau — mag für die Luxemburger ein Gefühl der Erleichterung vorwaltend gewesen sein, als sie die Leitung ihrer Regierungsangelegenheiten wieder festen Händen anvertraut und als an Stelle der auf dem Umwege über den Haag kommenden schwankenden Verfügungen ein zielbewußter Wille trat. So wenig erbaut die Luxemburger von der Wendung der Dinge sein mögen, so wenig Rücksicht kann auf ihre Gefühle genommen werden. Der Herzog von Nassau und die Luxemburgische Kammer haben denn auch bereits ihre Schuldigkeit gethan. Staatsminister Eyschen theilte gestern der Kammer eine Botschaft des Herzogs-Regenten mit, welche dahin geht, daß, nachdem der Regent die freudige Nachricht von der Wiederherstellung des Königs erhalten habe, er letzterem Kenntniß von der Uebernahme der Regentschaft gegeben habe, indem er es ihm anheimstellte, ob er die Regierung wieder übernehmen wolle oder eine Fortdauer der Regentschaft vorziehe. Der König habe brieflich dem Regenten für die während der Regentschaft geleisteten Dienste gedenkt und angezeigt, daß er die Regierung an demselben Tage in Luxemburg wie in Holland wieder übernehme, nämlich am 3. Mai. Die Abreise des Herzogs erfolgt in den nächsten Tagen. Da infolge der eigenen Erklärung des Königs die Möglichkeit einer Statthalterschaft zwar nicht ganz ausgeschlossen, aber doch sehr unwahrscheinlich geworden ist, so darf vorläufig die Regentschaftsepisode des Herzogs von Nassau als abgeschlossen betrachtet werden. Aber so kurz sie auch gewährt haben mag, so hat sie doch eine befriedigende Erscheinung im Gefolge gehabt: nämlich die Thatsache, daß der Regentschaftswechsel, wie er durch die anscheinend unheilbare Krankheit des Königs Wilhelm nöthig geworden war, sich in vollster Ruhe und unter Zustimmung aller Mächte vollziehen konnte!

Politische Uebersicht.

= **Mannheim**, 3. Mai, Vorm.

Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir vorgestern einen vom „Berliner Tagebl." veröffentlichten Bericht über die erste Sitzung der Samoakonferenz als Combination bezeichnet und deshalb auf dessen Wiedergabe verzichtet haben. Wie sehr wir mit dieser Anschauung im Rechte waren, geht aus folgender Berichtigung hervor, die der Staatssekretär des Auswärtigen, Graf Bismarck, an das „Berl. Tagebl." gerichtet hat:

Auswärtiges Amt. Berlin, 1. Mai. Das „Berliner Tageblatt" bringt in der Nummer vom 30. April einen Bericht über die erste Sitzung der Samoa-Conferenz. Als Vorsitzender derselben bemerke ich, daß der in dem Artikel angegebene Inhalt der Berathung von Anfang bis Ende unwahr ist. Graf Bismarck.

Fürst Anton Radziwill, Generaladjutant des deutschen Kaisers, kam gestern als Vertreter desselben in Stockholm an, um der Taufe des Prinzen Erik, des jüngsten Enkels unseres Großherzogs, beizuwohnen. Er wurde vom deutschen Gesandten Dr. Busch empfangen.

In der Schulsection des österreichischen Katholikentags erfolgte gestern ein Zusammenstoß zwischen den sogenannten gemäßigten und der schärferen Tonart. Vertreter der letzteren, Abg. v. Zallinger, wandte sich gegen den Antrag Lichtenstein, der nur die Mitaufsicht der Kirche verlange. Den modernen Staat und die Minister, erklärte Redner, dürfe man nicht zu den obersten Wächtern der Schule machen. Redner ist gegen den Antrag, den clericalen Abgeordneten den Dank für ihre Bemühungen auszusprechen. Trotzdem wird der Antrag schließlich angenommen. Die Sektion für Vereinswesen verlangte strafgerichtliche Vorkehrungen gegen die Concubinate und Apostasie.

Aus Paris wird berichtet: Der Untersuchungs-Ausschuß hat auf Vernehmung des Redakteurs des „National" und Deputirten Dreifus verzichtet, weil derselbe sich weigerte den Eid zu leisten. Die Eidesleistung, erklärte Herr Dreifus, sei mit seinen Grundsätzen nicht vereinbar; der Ausschuß möge sich mit seiner ehrenwörtlichen Verpflichtung, die Wahrheit zu sagen, begnügen. — Einer Londoner Mittheilung zufolge, wird Rochefort zur Beerdigung seines Sohnes, die am Sonntag oder Montag stattfindet, nicht nach Paris kommen. — Dem „Temps" zufolge werden fast alle Botschafter am Sonntag und Montag von Paris abwesend sein, es sei jedoch wahrscheinlich, daß ihre Geschäftsträger der feierlichen Eröffnung der Weltausstellung anwohnen werden. — Das israelitische Haupt-Consistorium hat beschlossen, am 11. Mai aus Anlaß der Jahrhundertfeier in allen Synagogen Frankreichs einen Festgottesdienst abzuhalten. — Der Vertreter der Rio Tinto-Gesellschaft ist in Paris eingetroffen, um auf gütlichem Wege die Kupfergeschäfte mit dem alten Comptoir d'Escompte zu regeln. — Die Royalisten hielten gestern ein Bankett, an welchem gegen 1000 Personen theilnahmen. Sie sandten eine Ergebenheitsadresse an den Grafen von Paris.

Die rumänischen Zeitungen heben den begeisterten Empfang hervor, der dem Thronfolger bei seiner Ankunft in Bukarest zu Theil geworden sei. Sie erblicken darin, indem sie die besten Wünsche für den Prinzen aussprechen, eine günstige Vorbedeutung für die Zukunft. Wenn diese Stimmung nur lange anhält!

* Eine militärische Feier.

* Potsdam, 2. Mai. Heute Vormittag verlieh der Kaiser dem 1. Bataillon des 1. Garderegiments zu Fuß in besonderer Feierlichkeit eine neue Fahne. Der Feier wohnten außer dem Kaiser und der Kaiserin die drei ältesten kaiserlichen Prinzen sowie die Prinzen Heinrich, Friedrich Leopold, Alexander und Albrecht, der Prinzregent von Braunschweig, dessen beide Söhne in dem Regiment dienen, ferner der Großherzog von Hessen und die zur Feier geladenen englischen und amerikanischen Bevollmächtigten der Samoakonferenz bei. An der Spitze der zahlreichen Generalität waren Graf Moltke, Generaloberst v. Pape und der Kriegsminister v. Verdy du Vernois erschienen. Um 10 Uhr wurde im Bronzesaale des Stadtschlosses die Nagelung in üblicher Weise vorgenommen. Flügel-Adjutant Oberstlieutenant v. Lippe hielt die Fahne, der Commandeur des 1. Garderregiments Oberst v. Plessen hielt und reichte den Hammer dar. Zuerst schlugen der Kaiser und die Kaiserin für sich selbst, sodann der Kaiser für die Kaiserin Augusta und Kaiserin Friedrich und für jeden der kaiserlichen Söhne je einen Nagel ein. Dann reihte sich die Nagelung durch die übrigen anwesenden fürstlichen Herrschaften an. Hierauf folgte die kirchliche Weihe des neuen Feldzeichens im Marmorsaale, vollzogen durch den Feldpropst der Armee, Dr. Richter. Den Schluß bildete die militärische Feier mit einer Parade des 1. Garderregiments im Lustgarten. Der Kaiser erschien hierbei zu Pferde in der Uniform des Regiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens und übergab mit einer Ansprache an das 1. Bataillon diesem die Fahne, worauf Oberst v Plessen unter präsentirtem Gewehr den Dank aussprach und mit einem dreimaligen Hurrah auf den Kaiser schloß. Die Kaiserin sah dem letzten Theile der Feier mit ihren Söhnen von einem Fenster des Schlosses aus zu. Der Kaiser nahm hierauf im Regimentshause des 1. Garderegiments mit dem Offiziercorps das Frühstück ein. Aus Anlaß der Fahnenweihe haben folgende Militärveränderungen im ersten Garde-Regiment zu Fuß stattgefunden: An Stelle des Commandeurs der Unteroffizierschule, Freiherrn v. Schrötter, tritt Major v. Normann; Hauptmann v. Manteuffel ist zum Major befördert worden, Premierlieutenant v. Roder zum Hauptmann, Premierlieutenant v. Hülsen, bisher Regimentsadjutant, ist zum Adjutanten der 1. Garde-Infanteriebrigade ernannt worden.

* Unliebsame Erörterungen.

Die bevorstehende Rückkehr des Königs von Württemberg nach Stuttgart gibt in dortigen Kreisen wieder zu vielerlei Vermuthungen Veranlassung über die Entschließungen desselben in Bezug auf den Baron Savage. Man will nämlich, wie der „Köln. Ztg." aus Stuttgart geschrieben wird, wissen, daß der König den Wunsch hege, den Amerikaner wieder nach Württemberg zurückkehren zu sehen, und in Verbindung damit ist von neuen Ränken die Rede, die wiederum dahin zielen würden, den Staatsminister Mittnacht von seinem Posten zu verdrängen. Als Gehülfe bei dieser sauberen Arbeit bezeichnet die öffentliche Meinung einen württembergischen Diplomaten im Dienst, der, um sich bei dem König angenehm zu machen, deutlich hätte durchblicken lassen, daß, wenn er und sein gegen Mittnacht bohrender Freund mit der Leitung der Geschäfte betraut würden, dem Könige seitens der württembergischen Regierung sicherlich keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden sollten, den Baron Savage nach Stuttgart zurückzuberufen. Glücklicherweise ist zu hoffen, daß die selbstischen Bemühungen der Gegner des Herrn von Mittnacht und die des in Rede stehenden Diplomaten keinen Erfolg haben werden, umsoweniger,

MARCHIVUM

als Baron Savage selbst keine Lust verspüren soll, der öffentlichen Meinung in Württemberg zum Trotz in die Nähe seines königlichen Gönners zurückzukehren.

* Italienisch-französische Beziehungen.

Unter dem Titel: „Il Re a Berlino" veröffentlicht die römische „Riforma" einen Artikel, in welchem mit Recht ausgeführt wird, daß in der Erfüllung einer angenehmen Pflicht von Seiten des Königs Humbert, in der Erwiderung des „von seinem Freunde und Alliirten" erstatteten Besuches unmöglich eine Demonstration gegen einen Nachbarstaat gefunden werden könne. Das Organ des italienischen Konseilpräsidenten Crispi bezeichnet zugleich die Beziehungen zwischen Italien und Frankreich als durchaus freundlich. Könnte es doch keinem französischen Staatsmanne in den Sinn kommen, anzunehmen, daß der Besuch, welchen König Humbert dem Kaiser Wilhelm zu erwidern gedenkt, eine Beleidigung für Frankreich wäre. In der Abwesenheit des italienischen Botschafters zu Paris, des Generals Menabrea, bei den bevorstehenden Festlichkeiten, darf nach der „Riforma" um so weniger eine böse Absicht gefunden werden, als zu der ersten der bevorstehenden Feierlichkeiten das diplomatische Korps als solches überhaupt keine Einladung erhalten hat, während der italienische Geschäftsträger dem zweiten großen Feste beiwohnen soll. Die „Riforma" spottet deshalb mit Fug über die radikale Opposition. In der That kann es nur lächerlich erscheinen, wenn Republikaner vom Schlage des Dichters Cavallotti am Tage der Ankunft des Königs Humbert in Berlin eine Demonstration in der Weise in Scene setzen wollen, daß sie ihre Glückwünsche an den Präsidenten des Pariser Ausstellungscomités richten. Wessen man sich von Seiten des Dichters Cavallotti und seiner republikanischen Genossen zu versehen hat, ist seit den „Friedenskongressen" der jüngsten Zeit zur Genüge bekannt. Diese „Friedensapostel" würden, falls die Entscheidung jemals von ihnen abhängen sollte, damit beginnen, daß sie einen allgemeinen Weltbrand entfachen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. Mai 1889.

Das Sportfest im Mai.

Ph. F. Es ist mit großer Bestimmtheit zu behaupten, denn alle Anzeichen haben dafür gesprochen, daß der diesjähr. Maimarkt der bedeutendste seit einer langen Reihe von Jahren geworden wäre, wenn nicht in letzter Stunde die dringende Nothwendigkeit an die Behörde herangetreten, im Interesse der deutschen Landwirthschaft, wegen einer, wenn auch nicht gefährlichen, so doch immer große materielle Verluste mit sich bringenden tückischen Seuche den Handel mit Milch- und Zuchtvieh auf einige Zeit zu verbieten. Dieses Verbot bringt dem Handel allerdings erhebliche Verluste bei, allein dieselben sind doch klein im Gegensatz zu der enormen Schädigung der Landwirthschaft. Schließlich ist es auch für den Handel gut, denn sobald die Seuche erloschen, hört die Sperre an der französischen Grenze und der englischen Importhäfen wieder auf und der Handel kann sich wieder ungestört entwickeln.

Der Handel in Pferden, welche nicht von der Sperre betroffen sind, verspricht aber ein großartiger zu werden, denn alle Stallungen sind bis auf den letzten Platz genommen, und wird dadurch die Schädigung des Platzes wieder voll ausgeglichen werden.

Eine Verlegung des Marktes wäre nicht gut thunlich gewesen, denn der Maimarkt ist nun einmal ein wirklicher Festtag für die badische, bayerische und hessische Pfalz, und solche durch lange Gewohnheit festgestellte Termine lassen sich nicht ohne große Schädigung verlegen.

Die Pferderennen, welche ja ihre Entstehung eigentlich im Schooße des landw. Vereins bezw. des Pferdemarkt-Comité's gewonnen haben, sind auch gewissermaßen durch lange Gepflogenheit mit dem Maimarkte innig verknüpft und läßt sich die Abhaltung derselben auch nicht leicht ohne Schädigung verlegen, weil andere Plätze, wie Frankfurt a. M., Karlsruhe, Mainz, Haßloch u. A. sich um unser Meeting auch schon längere Jahre fest gruppirt haben. Diese letzteren Plätze profitiren auch davon, weil es den Pferdebesitzern ermöglicht ist, dieselben in passenden Zwischenräumen hintereinander zu besuchen.

Das Programm zu den diesjährigen Rennen ist wieder ein recht gutes zu nennen. Wenn auch manche von den Mannheimer lieb gewordene Namen, wie Graf Metternich, Kramm, Esterhazy, Rosenberg u. A. nicht mehr auf demselben floriren, weil die Träger derselben, der Natur ihren Tribut zahlend, nicht mehr in den Sattel steigen, so sind jüngere Kräfte an deren Stelle getreten, welche beweisen, daß die Pflege des Hindernißsportes, insbesondere in der Armee, immer mehr gewürdigt wird. Die Rennen im vergangenen Jahre haben uns sehr gute Felder gebracht und werden dieselben in diesem Jahre das Interesse des sportliebenden Publikums von Mannheim und dessen weitere Umgebung sicher nicht minder befriedigen.

Wenn ich in dem letzten Berichte den Sportfreund mit dem technischen Betriebe des Totalisators einigermaßen bekannt zu machen versuchte, so will ich demselben in Folgendem eine gedrängte Erläuterung über den wahrscheinlichen Verlauf der Rennen zu geben suchen.

Dabei muß ich denselben aber ausdrücklich verwarnen, nur nicht blindlings Folge zu leisten und mich für den Verlust der etwa in Abgang gekommenen Zechinen haftbar machen zu wollen.

Die folgenden „Tips" gründen sich auf die früheren Leistungen der betreffenden Pferde, wobei natürlich die Condition, in welcher sie sich am Anfang der heurigen Renn-Campagne befinden, nicht mit in Rechnung gezogen ist.

Wer also seinen hypologischen Scharfsinn durch einen Einsatz bethätigen und auch belohnt wissen will, muß die Augen gut aufmachen und die Rennpferde auf dem Sattelplatze oder bei ihrer Parade vor der Tribüne richtig zu beurtheilen verstehen. Aber wenn er auch hier die Unfehlbarkeit selber wäre, so ist doch noch ein tiefer Abgrund zwischen Lipp' und Kelchesrand und mancher Sieg ist schon an einer unbedeutenden Hürde zu nichte geworden, oder hat sich an dem großen Graben in ein unfreiwilliges Schlammbad umgewandelt. Ein bischen Glück muß also dabei sein.

Es ist noch nicht bestimmt entschieden, ob bei den Galoppreiten für Landwirthe der Totalisator auch in Thätigkeit tritt; darüber wird noch weitere Veröffentlichung an dieser Stelle erfolgen.

Im Eröffnungs-Rennen hat wohl „Jedfoot" die meiste Aussicht den Preis heimzutragen, wenn nicht eines der dreijährigen „Banjo" oder „Lady", welche durch ihre Jugend eine Gewichtserleichterung haben, dem Ersteren gefährlich werden; jedenfalls wird hier die Condition über die Distanz von 1600 Meter ein großes Wort mitsprechen. Jedfoot gehört dem hier bekannten Herrn Gustav Beit aus Hamburg, welcher seine Pferde unter dem Pseudonym „Balduin" laufen läßt.

Im Offiziers-Hürden-Rennen dürfte „Kornblume" bestimmt sein, ihrem Reiter den schönen Ehrenpreis Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Wilhelm nach Hause zu tragen, doch spielen in einem Hürdenrennen wie oben bemerkt, viele Faktoren mit, welche einen wesentlichen Einfluß auf den Ausgang des Rennens üben.

Im Verkaufsjagdrennen dürfte das meiste Geld wohl auf „Jacobiner" angelegt und vielleicht auch gewonnen werden. Ich sage hier ausdrücklich vielleicht, weil bei diesem Rennen Nachnennungen am Pfosten mit 3fachem Einsatze gestattet sind.

Im Werderrennen muß ich mich selbstverständlich eines jeden „Tip" enthalten, allein in den Kreisen der Eingeweihten munkelt man von einem scharfen Endgefechte zwischen „Comforter" und „Ehrengabe".

Im Preis der Stadt Mannheim wird wohl der Freiherr von Gienanth'sche Stall in Waidmann seinen Gewinner an den Pfosten schicken, insbesondere noch, wenn derselbe bestimmt ist, von Herrn Suermondt gesteuert zu werden. Waidmann lief im vergangenen Jahre 14 Mal, wobei er 5 Mal siegte und nahezu 8000 Mark und 2 Ehrengaben gewann.

Im Bürgerpreise hat wohl „Jedfort" die meiste Chance, allein der Weg ist weit und ein gewisses Stehvermögen in der Distanz trägt oft über einen sogenannten Flieger den Sieg davon.

Im Offiziers-Jagdrennen dürfte die Entscheidung zwischen den Graf v. Arco'schen Pferden liegen und kömmt es, wenn beide zum Start gehen, auf die Erklärung des Eigners an, mit welchem er das Rennen gewinnen will.

Im Verkaufsflachrennen kann auch noch am Pfosten nachgenannt werden, auf welche Bestimmung der Proposition hier nochmals aufmerksam gemacht wird.

Im Trostrennen wird das Handicap erst vor Ablauf des vorhergehenden Rennens veröffentlicht und sind dann die darin gehenden Pferde ja schon in ihren Leistungen bekannt.

In der Badenia Steeple-Chase, welche mit Recht zu den größten Steeple-Chases in Deutschland gezählt wird, haben alle Pferde, mit Ausnahme von Sidthorpe das Handicap angenommen. „Lord Lumley", welcher als 3jährig in der besten Gesellschaft Englands mitgelaufen ist, soll nach Aussage von Kennern, die ihn in der letzten Zeit gesehen haben, ganz nach dem Sieger aussehen, obwohl er das höchste Gewicht mit 80 K. zu tragen hat.

„Sternblume" des Frh. v. Erlanger gewann am 6. April in Charlottenburg allerdings unter einem 8½ Kilo leichteren Gewicht ein Handicap-Jagdrennen, gegen ein Feld von 8 Pferden, unter welchem sich auch Graf Hallwyl's „Newbrigde" befand. Im vergangenen Jahre hat sie von 16 Hindernißrennen 6 gewonnen und brachte ihrem Besitzer 8392 Mark und 3 Ehrenpreise heim.

„Waldine" war ihrem Besitzer nicht minder nützlich, deren Siege und Geld diejenige von Waidmann noch etwas überragen.

„Casual" hat in diesem Jahre im Preis von Tegel in Charlottenburg nicht gut abgeschnitten, während „Czarin" kaum hoch genug in Classe sein dürfte, um an die Anderen heranzureichen. Zu erwähnen ist noch, daß Land's End vorm Jahre allerdings erst 3jährig in 10 Hindernißrennen 4 Mal gesiegt hat und kommt es deßhalb sehr darauf an, ob dieselbe sich in diesem Jahre so sehr entwickelt hat, daß sie im Stande ist über die weite Fahrt das allerdings nicht hohe Gewicht von 68 Kilo nach Hause zu tragen.

---

* **Ernennung.** Der Großherzog hat unterm 26. April gnädigst geruht, den Sekretariatsassistenten Max Martin von Karlsruhe zum Sekretär bei der Baudirektion zu ernennen und dem Bezirksassistenzarzt Karl Katz in Pforzheim die Staatsdienereigenschaft zu verleihen.

* **Personalnachrichten.** A. Mittel- und Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten. Versetzungen und Ernennungen: Lamey, Ferdinand Jakob, Lehramtspraktikant, wird als Volontär der Realschule in Karlsruhe zugewiesen. Welker, Hermann, Lehramtspraktikant am Realgymnasium in Karlsruhe, in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Pforzheim. Kraus, Josef, Realschulkandidat an der Höheren Bürgerschule in Buchen, wird Hauptlehrer an dieser Anstalt. B. Volksschulen. 1. Versetzungen und Ernennungen: Haitz, Karl, Unterlehrer in Freiburg, wird Hauptlehrer daselbst. Hettich, Polykarp, Hauptlehrer in Untersimonswald, wird Hauptlehrer in Freiburg. Iber, Martin, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Wilferdingen. Konrad, Hubert, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Eiersheim. Schmid, Adelheit, Unterlehrerin in Freiburg, wird Hauptlehrerin daselbst. Stürer, Heinrich Friedrich Otto, Hilfslehrer in Baden, wird Unterlehrer daselbst. Wittlinger, Karl, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Bobstadt.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 18. April im Zug 202 ein Geldtäschchen mit 3 M. 50 Pfg. und 8 Frcs. 48 Cts. und in Singen abgeliefert; am 19. April im Zuge 6 ein Geldtäschchen mit 3 M. 43 Pf. und in Karlsruhe abgeliefert; am 21. April im Bereiche des Bahnhofes in Durlach der Betrag von 4 M. 63 Pfg., am 23. April im Zuge 16 ein Geldtäschchen mit 31 M. 10 Pfg. und in Bruchsal abgeliefert.

* **Zum Empfange des Erbgroßherzogs** sind Herr Oberbürgermeister Moll und die beiden Bürgermeister von Seiten des Stadtraths delegirt worden.

* **Der Oberrath der badischen Israeliten** hatte am vergangenen Sonntag Delegirte aus allen Landestheilen einberufen. Von hier waren der Vorsitzende des Synagogenraths, Herr D. Aberle senior, Herr Simon Bensheim, sowie Herr Stadtrath Hirschhorn zugezogen worden. Gegenstand der Berathung war die Nothlage einer großen Anzahl israelitischer Gemeinden des Landes, in denen sich viele Gemeindemitglieder in die Unmöglichkeit versetzt sehen, sich wie bisher durch den Kleinhandel, Viehhandel 2c. zu ernähren. Es galt die Mittel und Wege zu berathen, die Nothleidenden dem landwirthschaftlichen Gewerbe und dem Handwerkerstande zuzuführen. Die interessante Debatte, an der sich die Vorsitzenden, Herr Oberrath Willstädter und Herr Regierungsrath Meyer, sowie Herr Oberlandesgerichtsrath Heinsheimer und Universitätsprofessor Rosin von Freiburg betheiligten, schloß mit Annahme der Resolution, im ganzen Lande Vereine zu gründen, welche den genannten Zweck fördern und für welche die Statuten des seit 2 Jahren in Freiburg segensreich wirkenden ähnlichen Vereins zu Grunde gelegt werden sollen.

* **Schulstraße.** Das Bezirksamt theilte dem Stadtrath die Entscheidung des Bezirksraths, welche in der Einsprache Sache des Herrn Geh.-Rath Lamey und der amerikanischen Gummifabrik wegen Heranzugs zu den Verbreiterungskosten dieser Straße ergangen ist, mit. Dieselbe lautet dahin, daß die Kläger abgewiesen werden.

* **Der Entwurf zu einer Bauordnung in der Feldgemarkung** ist nach Prüfung und Gutheißung desselben von Seiten des Gr. Bezirksamtes und der maßgebenden Straßenbaubehörde an den Stadtrath zurückgekommen und bedarf nunmehr nur noch die Genehmigung Gr. Herrn Landeskommissärs, um als Ortsstatut in Geltung treten zu können. Durch diesen Gesetzentwurf erlangt das hiesige Baugewerbe in den dazu geeigneten äußeren Bezirken eine freiere Bewegung in den Unternehmungen von Bauten und wird dadurch ein längst gefühltes Bedürfniß zur Herstellung billiger Wohnungen befriedigt.

* **Die Stadtraths-Ersatzwahl** für den verstorbenen W. Langeloth soll in kürzester Frist vorgenommen werden und dürfte somit in etwa 8 Tagen die Stelle wieder besetzt sein. Schon gestern wurde der von demselben innegehabte Posten bei der Grund- und Pfandbuchführung dem Herrn Stadtrath Jordan übertragen. Gleichzeitig wird auch der Bürgerausschuß eine Ersatzwahl für den jüngst verstorbenen Stadtverordneten Recker vorzunehmen haben.

* **Die nothwendigen Reparaturen im Aulasaale** gaben Veranlassung, die Eigenthumsverhältnisse an dem Gebäude zu untersuchen. Dieselben erwiesen, daß der katholische Freischulfond, dessen Verwaltung in den Händen der städtischen Schulkommission liegt, der Eigenthümer ist und demnach diese spezielle Stiftungsrechnung die Reparaturen zu erstatten hat.

Feuilleton.

— **Die Tischkarte** für das am 27. v. M. auf der Wartburg vom Großherzog von Sachsen-Weimar zu Ehren des Kaisers veranstaltete Festmahl lautete:

Bancket an des Landgraven Hove
anno domini 27. Avril 1889.

Eine gute Schmalzsuppen von allen Fleischsorten, die zur Tafel kommen.
Forellen blaw abgesotten, aus dem Hörselfluße.
Ohssenfleisch in angelsahsen wise, dorzu mangerlei.
Ein Köstlin von Kappaunen, die fein abgewürgt und sauber geropfft sein.
Meer-Krebse, trucken auf eine Muschel.
Ein Rückbrätlin von einem Elendt, dorzu Ciruri-Wurzel-Salat.
Ein Spargel-Gemüs.
Gebackenes in ein Silber angericht.
Ein Beer in Eis gefroren.
Allerlei gute Käß.
Confict und Obss aus fremden Land.

Ende des Bancket.

Motto: Besser ein Gericht Kraut mit Liebe,
Als ein gemäßteter Ochse mit Hader.

Die „Speisefolge" am Sonntag lautete:

Banckett an des Landgraven Hove.
Anno domini, 28. Avril 1889.

Ain Crebs Suppen.
Gebacken Platteissen mit ein Gescharb von Semmel darüber geworffen.
Von ein Kalbs zulegstück auf eim Roßstab gebrennt und besonder ein sawer braunes Brühlein.
Ain Manscho von Indianisch Hanen warm, so es bei den Banckets der Grafen von Brabant.
Ain Gehack von eim Rephun in einer Gallrat schön aufstolzirt.
Ain gebratenen Birckhan und grünen Salat mit schönen Blumen bestreut.
Gardons.
Güldnes von Reis mit roten Amorellen Kirschen, fein warm.
Ain gefrorenes von Welschen Nüssen.
Ein roter Käs.
Wol gezuckerte Sachen und Obss schön gezirt.

Ende des Banckett.

Motto: Ein jeglicher Gestalt oder junger
Hab frohen Muth unde — Hunger.

— **Wieder eine neue Fallschirm-Variation.** In Anbetracht, daß durch den kühnen Monsieur Lerouz der Fallschirm wieder Mode geworden, lohnt es sich wohl, dem wagehalsigen Experimente einige sachgemäße Worte zu widmen. Schon vor Jahrzehnten veranstaltete der englische Luftschiffer Coxwell in Berlin sensationell wirkende Abstürze mit einem von ihm erfundenen Fallschirm, welche in Folge ihrer Neuheit überall Aufsehen erregten. — Dann schlief der Fallschirm lange, lange Jahre in seliger Ruhe, bis er in neuester Zeit durch den obengenannten Aeronauten erweckt und mit wohlverdientem Lorbeer gekrönt wurde. Sollte man nun meinen, daß das einfache Prinzip des Fallschirms noch verbessert, umgearbeitet werden könnte? .. Kaum und doch ist dem so! Einer unserer ersten deutschen Luftschiffer baut z. B. einen total neuen Ballon nebst Schirm, mit welchem er sich binnen Kurzem in einem der größten Etablissements Berlins aus ganz bedeutender Höhe herablassen wird. Herr Lattemann, wohlbekannt durch seinen interessanten Rotateur, hat sich ein Luftschiff konstruirt, welches sich im Augenblicke seines Absturzes vollständig umkehrt, dadurch selbst entleert und so beinahe gleichzeitig mit dem Schirm zu Boden stürzt. — Die bisher vorgenommenen Proben sind zur Zufriedenheit aller Kenner ausgefallen. Der Fallschirm, ein Muster von anspruchsloser Einfachheit und Solidität ist bereits fertig gestellt und hat sich seiner Aufgabe durchaus gewachsen gezeigt! — Die umfassendsten Vorkehrungen sind getroffen, um diesen „Flug durch die Luft" des Herrn Lattemann zu einer der interessantesten Sehenswürdigkeiten Berlins zu gestalten.

— **Kaiser Josef** — so erzählt das „Ill. Sonntagsbl." — fuhr auf Reisen nie in dem für ihn bestimmten Wagen, sondern meist dem Gefolge eine halbe Meile voraus. So kam er einstmals auch in Lemburg unerkannt an, fuhr an dem Gasthofe vor und ließ sich ein Zimmer anweisen. Dort begann er, sich zu barbieren. Plötzlich klopft es. — „Halter herein!" — Es ist die neugierige Wirthin. — „Nun, was wollen's, Madame?" — Madame knixt und kommt endlich heraus: „Erlauben's, Euer Gnaden, was haben's eigentlich für a Dienst bei unsrem gnädigen Kaiser?" — „Ich? Ja so! Na sehn's, lieb' Madamchen, ich rasir' ihn halt zuweilen."

— **Zur Gedächtnißschärfung.** „Warum prügelt Ihr stets Eure Frau, ehe Ihr in die Kirche geht? Bereitet Ihr Euch so auf den Gottesdienst vor?" fragte Jemand einen Polen. — „Nicht doch, Herr," lautete die Antwort. „Ich thue das meinetwegen, da ich sonst in der Beichte leicht etwas vergessen könnte. Wenn ich meine Frau schlage, erinnert sie mich an jedes Unrecht, das ich irgendwie begangen habe."

— **Und darum!** Kürzlich ging ein Stettiner Fischhändler durch die Mittwochstraße. Dort sah er, wie zwei Schiffsarbeiter sich im Kampfe an der Erde wälzten. Sie erhoben sich, setzten aber das Gefecht weiter fort. Der Fischhändler riß sie auseinander und machte dem Ringen ein Ende, worauf der Eine davonlief. Der Andere, noch ganz erschöpft und erhitzt, sah seinem Gegner wüthend nach und rief aus: „Und so ein Kerl will mir vorreden, daß die Quappe lebendige Junge kriegt!"

— **Ein verschmitztes Compliment.** „Wenn man gnädiges Fräulein ansieht, glaubt man gar nicht, wie schön Sie sind!"

MARCHIVUM

* **Die Niederbronner Schwestern** werden in der Merzelstraße (Schwetzinger Vorstadt) eine Filialanstalt errichten und haben zu diesem Zwecke ein Häuschen daselbst erworben, für welches Seitens der Stadt unentgeldliche Versorgung mit Wasser, ähnlich wie für alle diese Anstalten, zugesagt wird.

* **Zur Besichtigung der Lehrlings-Arbeiten** des hiesigen Gewerbevereins, welche im kleinen Saale des Saalbaues ausgestellt werden, ist der Stadtrath eingeladen worden. Die Ausstellung wird am Sonntag um 11 Uhr eröffnet.

* **Die Begießung unserer Promenaden**, welche in ausgiebigster Weise angeordnet ist, verlangt eine Vermehrung der Sprengwagen um 10 Stück, wozu eine Creditforderung von ca. 9000 M. nöthig wird.

* **Die erledigte Stelle eines städtischen Straßenwarts** wurde Herrn Nikolaus Reinhardt übertragen, welcher bisher in gleicher Eigenschaft bei der staatlichen Straßenbauverwaltung bedienstet war.

* **Die beiden Waagmeisterstellen** für Seckenheimerstraße und Jungbusch sollen zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben werden.

* **Für einen Bauplatz** in M 8 im Umfang von 2100 □Metern, an der Ecke der verlängerten Tattersallstraße, ist ein Kaufliebhaber aufgetreten und wird der Bürgerausschuß den Preis für dieses Gelände, einschließlich der Straßenkosten zu bestimmen haben. Es ist dieses ein Stück des von Nutzinger übernommenen Geländes.

* **Der Transport schwerer Lasten**, wie Bausteine 2c. auf offenen Fuhrwerken ist Gegenstand zahlreicher Beschwerden, welche beim Stadtrathe eingelaufen sind. Es soll wegen der zur Abhülfe zu ergreifenden Maßnahmen Gr. Bezirksamte Vorlage erstattet und gleichzeitig die Frage geprüft werden, ob es für den hiesigen Platz nicht angezeigt erscheinen würde, ähnlich wie an anderen Orten den Lastfuhrwerken die Auflage zu machen, daß sie ihre Fahrzeuge mit Namen, Angabe des Wohnorts und der Nummer zu versehen haben, um eine einfachere Controlle zu ermöglichen.

* **Viehhof.** Die 96 Unterzeichner der Petition, welche sich gegen den in Vorschlag gebrachten Bauplatz richtete, hatten aus ihrer Mitte eine Anzahl von Vertretern delegirt, welche mit Herrn Oberbürgermeister Moll und Herrn Bürgermeister Klotz auf Ersuchen des Stadtraths über diesen Gegenstand verhandeln sollten. Die denselben ertheilten Aufklärungen hatten zum Resultate, daß sich die Opponenten von der Zweckmäßigkeit des fraglichen Platzes ebenfalls überzeugten, dagegen die Forderung vorbrachten, daß eine gleichzeitige Inangriffnahme eines Schlachthaus-Neubaues mit dem Viehhof zur Ausführung gelangen möge. Außerdem wird eine Trambahn-Verbindung, die Errichtung eines Logirhauses, sowie einer Restauration im Viehhofe selbst verlangt, dagegen das Verbot anderer Restaurationen in der Nähe des Viehhofs gewünscht, um Unzuträglichkeiten vorzubeugen. Der Stadtrath überwies die Bescheidung dieser Forderungen an die Spezial-Commission, in der bekanntlich die Interessenten durch zwei Metzger und zwei Handelsleute vertreten sind. Abgesehen von dieser Prüfung sollen jedoch die Vorarbeiten für die Vorlage an den Bürger-Ausschuß entschieden gefördert und jede Verschleppung vermieden werden.

* **Zum Teppichausklopfen** wurde bisher der Platz am Wasserthurm benützt. Infolge der baulichen Unternehmungen an demselben mußte hiefür Ersatz beschafft werden und wurde Stadtgärtner Bodenhöfer beauftragt, den Interessenten ein passendes Terrain anzuweisen.

* **Postkarten zu 4 Pfennige** — das ist jetzt das Neueste. Die Weimar-Lotterie hat sich von der Post regelrechte Karten zu 5 Pfenniae drucken lassen und benutzt nun einen kleinen Theil der Rückseite zu ihrer Reclame. Die Postkarten werden ihr deßhalb nur mit 4 Pfennigen bezahlt.

* **Es sind gestern vielfach Zweifel** laut geworden, ob Ihre Königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin die Rennen besuchen würden. Wir können ganz offiziell versichern, daß der Besuch zugesagt und von dem Präsidenten des Comité's des Bad. Renn-Vereins von Karlsruhe uns heute nochmals die Bestätigung dem Direktorium des Bad. Renn-Vereins nochmals mitgetheilt wurde. Die Ehrenpreise Sr. Großherzogl. Hoheit des Prinzen Wilhelm für die beiden Offiziers-Hürden-Rennen sind gestern dem Direktorium zugestellt worden. Der Ehrenpreis Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs trifft längstens morgen ein; wir wissen noch nicht, in was derselbe besteht, allein der Umstand, daß Professor Götz in Karlsruhe wieder den Entwurf dazu gefertigt hat, läßt hoffen, daß ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst dem glücklichen Gewinner der Badenia-Steeple-Chase zufallen wird.

* **Kaufmännischer Stenographen-Club für einzeilige Kurzschrift.** In der am vergangenen Dienstag Abends ½9 Uhr im Lokal abgehaltenen außerordentlichen Monatsversammlung wurden die Herren Peter Edelmann als I. Beisitzender, Adolf Sternweiler als Kassier und Raphael Weil als Schriftführer gewählt.

* **Der hiesige Verein für Naturkunde** versendet soeben an seine Mitglieder den 52. bis einschl. 55. Jahresbericht für die Jahre 1885 bis einschl. 1888. Hiernach betrugen im Jahre 1885 die Einnahmen des Vereins incl. eines Kassenvorraths von M. 617.61 M. 3558.75, im Jahre 1886 incl. eines Kassenvorraths von M. 259.88 M. 3338.02, im Jahre 1887 incl. eines Kassenvorraths von M. 30.81 M. 3194.95 und im Jahre 1888 incl. eines Kassenvorraths von M. 116.19 M. 3058.99. Der Jahresbericht enthält sodann noch Schriften, Abhandlungen, Jahresberichte u. s. w.; eingegangen von Vereinen, Gesellschaften und Staatsanstalten, das Verzeichniß der Akademien, Staatsstellen und wissenschaftlichen Vereine, mit welchen der Mannheimer Verein für Naturkunde in literarischem Tauschverkehr steht; das Verzeichniß der ordentlichen Mitglieder und der Ehrenmitglieder während der 4 Berichtsjahre, die Statuten des Vereins, sowie wissenschaftliche Beilagen und zwar: 1) Die Holzgewächse des Mannheimer Stadtgebietes, besonders des Schloßgartens und Stadtparks von Dr. Lud. Glaser, Prof. und Gr. Hess. Realschuldirektor a. D. 2) Ueber den Rothlauf der Schweine, seine Entstehung und Verhütung (Schutzimpfung nach Pasteur) von Philipp Fuchs, Bezirksthierarzt. 3) Ueber Wesen, Ursache und Verbreitung der Bergwerker-, Tunnel- und Ziegelbrenner-Krankheit; Vortrag von Dr. Oscar Katz.

* **Die Maul- und Klauenseuche** hat in dem benachbarten Feudenheim jetzt eine solche Ausdehnung angenommen, daß sich das hiesige Großh. Bezirksamt veranlaßt gesehen, über den genannten Ort die Gemarkungssperre für sämmtliche Wiederkäuer zu verhängen. Die betreffende bezirksamtliche Verfügung befindet sich im Inseratentheil dieses Blattes.

* **Die hiesige Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen** hielt gestern Abend im Saale der „Stadt Lück" ihre diesjährige Generalversammlung ab. Dieselbe wurde gegen ½9 Uhr vom Vorsitzenden der Kasse, Herrn Paul Tilessen eröffnet. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Rechnungsablage pro 1888. Da sämmtlichen Mitgliedern der gedruckte Rechenschaftsbericht zugegangen ist, glaubte die Versammlung von einer mündlichen Berichterstattung absehen zu können. Nach dem Rechenschaftsbericht betrugen im verflossenen Jahre die Einnahmen incl. eines am 1. Januar 1888 vorhandenen Kassenbestands von 619 M. 18 Pfg. 28,818 M. 37 Pfg. Die Ausgaben, welche incl. eines am 1. Jan. 1889 vorhandenen Kassenbestands von 156 M. 77 Pf., sich auf gleicher Höhe befinden, setzen sich u. a. zusammen aus: 3512 M. für Krankengelder, 259 M. 80 Pfg. für Sterbegelder, 1184 M. 55 Pfg. für Krankenhausverpflegungen, 921 M. für Wöchnerinnenunterstützungen, 3561 M. 96 Pf. für Medikamente, 4061 M. 63 Pf. für Arzthonorar, 4915 M. 51 Pf. für Sparkasseneinlagen, 4776 M. 35 Pf. für den Ankauf von Staatspapieren 2c. Das Gesammtvermögen der Kasse belief sich am 1. Jan. 1889 auf 31,994 M. 89 Pf. Die Zahl der Erkrankungs- (Erwerbsunfähigkeits-) fälle betrug im Berichtsjahre 231 und zwar entfallen dieselben auf 202 männliche und 29 weibliche Mitglieder. Die Krankheitstage beziffern sich auf 3050 (2594 männliche und 456 weibliche). Sterbefälle kamen 4 (männliche) vor. Der Kasse gehörten am 1. Jan. 1888 744 männliche und 118 weibliche, am 1. Jan. 1889 859 männliche und 118 weibliche Mitglieder an. Bei Punkt 2 der Tagesordnung, Bericht der Rechnungsprüfungskommission verlangte nach Erstattung dieses Berichts, welcher konstatirt, daß die Revisoren alles für richtig und in musterhafter Ordnung befunden haben, ebenfalls Niemand das Wort. Nur an Punkt 3, Sonstige Kassenangelegenheiten knüpfte sich eine, aber ganz kurze und unwesentliche Besprechung an.

* **Versteigerung von Verkaufsständen.** Gestern fand auf dem Rathhause die Versteigerung von drei Verkaufsständen zum Verkaufe von Wurst- und Eßwaaren und zwei Ständen zum Verkaufe von Eßwaaren und Getränken während des diesjährigen Maimarkts außerhalb des Viehhofs statt. Von den ersteren Ständen wurden zwei Herrn Metzger Schott zu je 20 M. und der dritte Herrn Metzger Maier ebenfalls zu 20 M., von den letzteren einer Herrn Wirth Fränzinger zu 18 M. und der zweite Herrn Wirth Doll zu 14 M. zugeschlagen.

* **Fischconsum.** Wie groß der Fischconsum hier geworden ist, beweist, daß die Fischhandlung von Ph. Gund hier im ersten Jahre der Verbrauchssteuerperiode allein 1454 M. städtisches Octroi bezahlt hat. Zu bemerken ist noch, daß Süßwasserfische, also Flußfische, eine Verbrauchssteuer nicht bezahlen.

* **Zärtliche Verwandtschaft.** In einem Hause in ZC 1, neuer Stadttheil jenseits des Neckars, entspann sich vorgestern zwischen zwei Schwägern ein derartiger Hausskandal, daß die ganze Nachbarschaft zusammenlief und die Polizei einschreiten mußte. Dieselben bearbeiteten sich mit den Fäusten, und warfen einander die Treppe hinunter, so daß das Blut floß.

* **Unfall.** Gestern Mittag scheute auf der Neckarbrücke infolge des aufsteigenden Rauchs das Pferd eines Offiziers. Das Thier bäumte sich hoch auf und stürzte schließlich zu Boden. Der Reiter erlitt glücklicherweise nur einige Hautabschürfungen.

* **Schwerer Unglücksfall.** Der Maurer Conrad Becker in den Neckargärten fiel gestern Nachmittag beim Umdecken eines Daches so unglücklich von der Leiter auf ein Brett, daß er noch gestern Abend seinen Geist aufgab.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Schwetzingen**, 2. Mai. Bekanntlich wird unser Erbgroßherzogliches Paar die Mannheimer Pferderennen besuchen. Wie jetzt verlautet, besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die hohen Herrschaften bei dieser Gelegenheit auf der Rückreise nach Freiburg auch in unserer Stadt Aufenthalt nehmen werden.

() **Heidelberg**, 2. Mai. Bei der hiesigen städtischen Sparkasse wurden im Monat April 1104 Einlagen mit zusammen 207,749 M. 70 Pfg. gemacht, dagegen in 678 Einzelbeträgen zusammen 218,567 M. 39 Pfg. an die betreffenden Einleger zurückbezahlt und hat die Gesammtzahl der letzteren in den ersten 4 Monaten des Jahres 1889 um 119 zugenommen.

* **Karlsruhe**, 2. Mai. Ein vor Kurzem vorgekommener Betrugsfall verdient der Frechheit wegen, mit der er ausgeführt wurde, bekannt zu werden. Zu einer Frau im Bahnhofstadttheil kam l. „Bad. Landeszeitung" eines Tages ein Mann mit einer Mütze mit grünem Band und stellte sich als Gerichtsvollzieher vor, der beauftragt sei, wegen Nichtbezahlung einer für unterlassene Nichtanmeldung eines Gewerbegehilfen gegen ihren Mann erkannten Polizeistrafe von 50 M. zu pfänden. Trotz aller Einwendungen der geängstigten Frau, die von einer solchen Strafe nichts wußte, drang der angebliche Gerichtsvollzieher in die Zimmer und notirte verschiedene Pfändungsobjekte. Endlich verlangte er den Ehevertrag zu sehen und nach Durchsicht desselben erklärte er auf wiederholte Bitten der Frau, daß er von der Pfändung einstweilen absehen wolle, wenn ihm die Gebühren von 2 M. 50 Pf. sofort bezahlt würden. Dies geschah denn auch und der angebliche Gerichtsvollzieher entfernte sich. Derselbe wurde aber jetzt in der Person eines Taglöhners Fassel ermittelt und sieht seiner Bestrafung entgegen.

§§ **Baden**, 2. Mai. In der am vergangenen Dienstag stattgefundenen Sitzung der hiesigen Handelskammer wurde die Auflösung dieses Kollegiums und der Anschluß des Bezirks Baden an die Karlsruher Handelskammer beschlossen.

* **Külsheim**, 1. Mai. Gestern früh stürzte hier die in Reparatur befindliche Scheuer des Karl Höfert, nächst dem Gänsbergerbrunnen wohnhaft, plötzlich in sich zusammen, ohne glücklicherweise Niemand von den arbeitenden Maurern zu tödten, blos den Schwiegervater des Bauherrn am Kopf, Seite und Fuß zu verletzen.

Pfälzische Nachrichten.

⊙ **Ludwigshafen**, 2. Mai. Die Einwohnerzahl unserer Stadt ist im Monat April um 488 gestiegen und beträgt jetzt 26,869.

⊙ **Friesenheim**, 2. Mai. Unsere hiesige protestantische Gemeinde, welche bislang vom protest. Stadtpfarrer in Oggersheim pastorirt wurde, erhält nun in Pfarrverweser Hofer in Kallstadt den ersten ständigen Vicar, worüber allgemeine Freude herrscht.

= **Speyer**, 2. Mai. Die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen erklärt, zur Beförderung der Kriegervereine zur Fahnenweihe dahier nur Extrazüge mit zusammen 5000 Sitzplätzen stellen zu können. Da sich 12,000 Krieger angemeldet hatten, so müssen also 7000 zu Hause bleiben, wenn sie nicht fahrplanmäßige Züge benützen und den vollen Fahrpreis entrichten wollen, da die sonst übliche Ermäßigung bei einer gemeinsamen Betheiligung von mehr als 30 Personen bei diesen Zügen am nächsten Sonntag nicht eintritt.

* **Neustadt**, 1. Mai. In der heutigen Stadtrathssitzung wurde auf Antrag des Herrn Wilde beschlossen, in einer der nächsten Sitzungen die Einführung des Bierpfennigs auf die Tagesordnung zu setzen. Der Antragsteller erklärte, daß man in Neustadt das theuerste Bier habe, 18 Pfennig pro Schoppen, während man in allen Städten, in denen der Bierpfennig eingeführt ist, nur 12 Pfennig zahle. Auch zahle den Bierpfennig nicht der Biertrinker, sondern der Bierlieferant.

8 **Kaiserslautern**, 2. Mai. Unsere Stadt zählt jetzt 37,198 Einwohner, d. h. 136 mehr als am 1. April.

‡ **Aus der Pfalz**, 2. Mai. Auch für den Regierungsbezirk der Pfalz ist die Abhaltung von Viehmärkten wegen der Maul- und Klauenseuche verboten worden.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 2. Mai. (Schöffengericht.) In dem Berichte über die am 30. April stattgefundene Schöffengerichtsverhandlung ist insofern ein Fehler enthalten, als nicht Nikolaus Eberle selbst, sondern dessen Ehefrau wegen Diebstahls zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt worden ist.

Tagesneuigkeiten.

— **Kiel**, 1. Mai. (Die Taufe des Sohnes des Prinzen Heinrich) findet am Sonntag um 1½ Uhr statt. Der Kaiser und die Kaiserin treffen mit den Erbprinzlich Meiningischen Herrschaften Sonntag Vormittag in Kiel ein; außerdem werden noch der Großherzog, der Erbgroßherzog und die Prinzessin Alix von Hessen der feierlichen Handlung beiwohnen. — Prinz Heinrich hat dem Seeoffizier-Korps der Kaiserlichen Marine eine Pathenstelle bei dem ihm jüngst geborenen Sohne angetragen. In dem betreffenden Schreiben ersucht der Prinz das Korps, seine warme kameradschaftliche Zuneigung in diesem Wunsche zu erkennen. Er sei

---

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

108 (Fortsetzung.)

Die Baronin saß unbeweglich, als ob sie dem Leben entrückt wäre, das Gesicht mit den Händen bedeckt. Die Gedanken erhoben sich flehend zu Gott in ihrer Bedrängniß.

Unter dem schweren Druck einer Vorahnung des Unglückes stieg der Baron die Treppe hinauf.

„Hier bin ich, Irma," sagte er, mit dem Athem kämpfend, denn er war rasch gegangen.

Aber sie rührte sich nicht. Als er ganz nahe bei ihr war, klammerte sie sich an den kräftigen Arm des Gatten.

„Steffi, mein Steffi — ich sehe nichts mehr."

Er umfaßte sie zärtlich und blickte mit Entsetzen in das starre Auge, das nichts mehr von dem Ausdruck und der Beweglichkeit des Lebens hatte.

„Sie stirbt, mein Gott, sie stirbt, schnell einen berittenen Boten zum Doktor Peter," sagte er, als er die heißgeliebte Gattin, die in tödtlicher Angst das Bewußtsein verloren, sanft auf das Bett legte.

Er ahnte nicht das Entsetzliche.

2. Kapitel.

Der Ausspruch des Arztes.

Noch sind die Spuren des glänzenden Festes nicht entfernt und schon umhüllt Trauer das Haus.

Bis zur Ankunft des Doktor Peter, der zufälliger Weise ganz in der Nähe war, wiegte man sich in der Hoffnung, daß die zerstörte Sehkraft nur ein Vorbote dieser tiefen Ohnmacht war.

Als Doktor Peter die Baronin zum Bewußtsein gebracht und den wahren Sachverhalt erkannte, suchte er vor allem ihr die Hoffnung zu lassen, daß sie nicht unrettbar das Augenlicht verloren habe. Dem Gatten gegenüber aber machte er kein Hehl aus der Thatsache, daß seine Prophezeiung, die er vor einigen Monaten machte, die aber keinen Glauben fand, nun leider eingetroffen sei.

Die Kopfschmerzen waren nur eine Folge des Zerstörungs-Processes der Netzhaut der Augen gewesen. Sie würde nie mehr sehend werden. Der schwache Schein, der noch vorhanden, würde bald erlöschen.

„Erblindet also, unrettbar erblindet!" rief er verzweifelt aus, und nun fing er an, mit der traurigen Thatsache zu paktieren. Es war ein furchtbarer Schlag, der inmitten seines Jubels und seines Stolzes ihn mit unerbittlicher Wucht niedergeschmettert, aber noch furchtbarer wäre es, sie zu verlieren.

Er erfaßte die Hände des Arztes, er schluchzte wie ein Kind, indem er ihn bat, offen zu sagen, ob diese Erblindung nicht in ihr Leben eingreifen würde; aber plötzlich stockte er in seiner Rede, ein gräßlicher Gedanke stahl sich in seine geängstigte Seele.

„Oder," fuhr er fort, „würde sich nicht allmählich eine Melancholie entwickeln, die endlich auch ihren Geist umnachten könne?"

Er sprach es mit bebenden Lippen, mit dem Angstschweiß auf der Stirne, sich bald an den Arzt, bald an seinen Bruder wendend, der anwesend war, Beruhigung erflehend aus ihren Blicken, ihren kargen Worten.

Sie sprachen ihm Trost zu und Doktor Peter entwickelte seine Ansichten zur Abwendung der zu befürchtenden Melancholie.

„Zerstreuung," sagte er, „namentlich im Anfang dieser schwersten der Prüfungen. Man darf sie nie allein lassen und muß Sorge tragen, daß ihr Geist stets beschäftigt ist."

Vorläufig wird die Umgebung ihres Kindes, dessen Geplauder so drollig ist, das beste Mittel sein, ihre Gedanken zu absorbieren.

Doktor Peter ging dann eingehend in die zu beobachtende Behandlung über. Währenddem war sein Blick auf das fahle Gesicht des Stephan Norbert gerichtet. In den Zügen lag der Ausdruck physischen Schmerzes.

„Ich fürchte, Sie sind wieder leidend," bemerkte er.

Er preßte beide Hände auf seine Brust. „Diese Schmerzen sind wohl entsetzlich," sagte er.

Der Arzt trat zum Tisch und verschrieb eine Lösung Digitalis für ihn und ein beruhigendes Mittel für die Baronin.

Anderes ließ sich augenblicklich nicht machen, aber er versprach, Abends wieder nachzusehen.

Langsam und leise schlich sich Stephan Norbert in das duftende Gemach seiner angebeteten Frau.

Die Sonne schien hell wie sonst. Durch die herabgelassenen Jalousien der Fenster wehte die belebende aromatisch geschwängerte Luft des Frühlings.

Sie, die Unglückliche, die des Tageslichtes beraubt, von den Reizen der Natur nichts mehr sehen würde, die fortan nur in der Erinnerung zu leben vermochte, die nie mehr die geliebten Züge des Gatten sehen, nie mehr ihr Kind bewundern konnte, in seinem Wachsthum und seiner schönen Männlichkeit ihn nie wird schauen können, sie saß gedankenvoll, mit dem Ausdruck des Schmerzes in dem sanften Antlitz und dachte an alles dies mit herzzerreißendem, stummen Weh.

Unsagbarer Schmerz erfaßte den Gatten bei diesem Anblick.

An seiner Hand führte er den Knaben, der nun der Mutter Trost sein sollte.

Er hatte ihm gesagt: „Istvan, Mama ist etwas unwohl, Du mußt hübsch artig und ruhig sein."

Das Kind, von seltener Schönheit, geistig sehr entwickelt kletterte wie sonst auf ihren Schoß und schlug die kleinen Hände um den weißen Hals.

Die Mutter erbebte. Die ganze Schwere ihres Unglückes fiel mit einem Schlag auf ihr blutendes Herz. Die zitternde Hand fuhr über das gelockte Haupt des Kindes und die bebenden Lippen drückten sich auf die Stirne und Wangen des Knaben in stummem Schmerz.

Wird das Gedächtniß ihr treu bleiben. Wird sie es vermögen, die lieblichen Züge, wie sie sie zuletzt gesehen, schlafend, süß lächelnd, für die Dauer ihres Lebens festzuhalten und mit lautem krampfhaften Schluchzen umfaßte sie ihr Kleinod, gepeinigt von der bangen Furcht, es könnte ihr auch dieser Trost entrissen werden.

Der Gatte, der hinter dem Stuhl stehen geblieben war und sein Liebstes durch den Spiegel betrachtete, trat nun vor und kniete sich zu ihren Füßen.

„Meine Irma, ertrage das Unglück, das uns der Herr gesandt, mit Ergebenheit. Lasse uns hoffen, daß unser Heber

MARCHIVUM

verweht mit einem besonderen und treuen Gedenken an alle der Marine einstmals Zugehörige, welche im Dienst Sr. Majestät und des Vaterlandes einen heldenmüthigen Tod auf dem Meere oder in fernen Landen gefunden haben. Den kommandirenden Admiral aber bitte er, das Seeoffizier-Korps als Pathe bei der am 5. Mai stattfindenden Tauffeierlichkeiten zu vertreten. Der kommandirende Admiral, Vize-Admiral Freiherr v. d. Goltz, hat darauf in einem Schreiben an den Prinzen Heinrich seinen ehrfurchtsvollen Dank ausgesprochen für die hohe und seltene Auszeichnung, welche dem Seeoffizier-Korps zu Theil geworden, und zugleich mitgetheilt, daß er sich dem hohen Auftrage unterziehen werde.

— **Spandau**, 30. April. (Ueber die im Grunewald aufgefundene Knabenleiche) werden jetzt von anscheinend unterrichteter Seite nähere Mittheilungen gemacht. Darnach wird das Alter des Todten nicht auf dreizehn, sondern auf etwa sechszehn Jahre angegeben. Die Leiche lag in den sogenanten Dachsbergen hinter Schildhorn in einer nur wenige Fuß tiefen gegrabenen Höhle, aus der die Füße hervorsahen, auf dem Bauche. Daneben lag ein Spaten, mit welchem die Höhle anscheinend hergestellt worden war. Unter der Leiche fanden sich eine Anzahl Goldstücke und in der Tasche ein Portemonnaie mit mehreren Hundertmarkscheinen, im Ganzen 1187 Mark vor. Wie dies von der Gerichts-Commission festgestellt worden ist, muß die Leiche mindestens zwei Monate im Walde gelegen haben. Weitere Gegenstände sind, entgegen früheren Angaben, nicht gefunden worden. Nach zwei bei dem Todten entdeckten Zetteln scheint der junge Mensch Schreiber eines hiesigen Rechtsanwalts gewesen zu sein und das Geld zur Bezahlung von Steuern erhalten zu haben; auffällig ist jedoch, daß sich zur Abhebung des Geldes ein Eigenthümer bis jetzt noch nicht gemeldet hat. Dasselbe ist bei dem Amtsgericht Charlottenburg hinterlegt.

— **Dresden**, 30. April. (Der Engel der Kinder.) Gestern Vormittag stürzte einer, die große Frohngasse passirenden Frau plötzlich ein Kind auf die Achsel. Die äußerst erschreckte Frau bewegte die Arme unwillkürlich nach vorn und konnte so das Kind, ehe es weiter zum Fall kam, mit den Händen aufhalten. Wie sich später ergab, war das Kind das 4jährige Töchterchen eines 4 Etagen hoch wohnenden Dachdeckers. Dasselbe war in einem unbeachteten Augenblick auf das Fensterbrett geklettert und war herabgestürzt. Ein gütiges Geschick ließ den Unfall eine so günstige Wendung nehmen, daß es mit einigen Hautabschürfungen davon kam.

— **Wien**, 1. Mai. (Zwei Selbstmorde) bilden das Tagesgespräch. Ein junger angesehener Fabrikant, der mit einer jungen Schauspielerin ein Verhältniß unterhielt, erschoß sich, weil er sich von dieser nicht mehr geliebt wähnte, in ihrer Wohnung, und ein Ingenieur stürzte sich aus einem Fenster seiner im dritten Stocke gelegenen Wohnung, weil er seine Mutter von einem hartnäckigen Leiden befallen sah.

— **Budapest**, 29. April. (Besteuerung der deutschen Sprache in Ungarn.) Seit einigen Tagen sind in den Garderoben und Wandelgängen des ungarischen Volkstheaters Plakate in magyarischer Sprache angeheftet, welche in deutscher Uebersetzung folgenden Inhalt haben: „Die Benutzung der deutschen Sprache ist in diesen Räumen bei 25 Gulden Strafe verboten.“ Wie ein Budapester Blatt hinzufügt, soll in diesem Theater fortan jedes einzelne deutsche Wort mit je 25 Gulden besteuert werden.

— **Beszprim** (Ungarn) 1. Mai. (Eine blutige That) ist gestern hier begangen worden. Der Kutscher Joseph Kertesz, der vor Jahren seine Frau verlassen hatte, ist plötzlich zurückgekehrt und forderte gestern seine Frau, welche bei dem Gerichtspräsidenten Laky als Köchin in Diensten stand, auf, mit ihm sich zu vereinigen. Von der Frau Präsidentin Laky aus dem Hause gewiesen, erschoß er erst sein Weib und feuerte dann zwei Schüsse gegen deren Herrin ab, von denen einer gleichfalls eine tödtliche Verletzung zur Folge hatte. Er setzte sich hierauf in einen Fauteuil und tödtete sich selbst mit zwei weiteren Schüssen. Das Schicksal der Frau Laky, einer geistvollen Dame von blendender Schönheit, erregt allgemeine Theilnahme.

Theater und Musik.

Die Gr. Hofschauspielerin Fräulein Jeubach ist mit dem 1. l. Mts. aus dem Verbande des hiesigen Hoftheaters ausgeschieden und hat Mannheim bereits verlassen. Die junge Dame hat um eine Abschiedsvorstellung gebeten, solche aber nicht erwirkt; sie würde gar zu gerne als Jungfrau von Orleans oder Medea sich verabschiedet haben.

Reuter-Abend. Der bekannte Reuter-Darsteller Herr August Junkermann, Königl. Württ. Hofschauspieler ist vor Kurzem von seiner zweiten Amerika-Gastspielreise zurückgekehrt. Er beabsichtigt vom 1. Okt. d. J. ab in den größeren Städten Mitteleuropas zu gastiren und wird bei dieser Tournee voraussichtlich auch in unserer Stadt einen Reuter-Abend veranstalten.

Hoftheater in Karlsruhe. Freitag, 8. Mai. „Die wilde Jagd“, Lustspiel von Ludwig Fulda. Sonntag, 5. „Die Hugenotten“, große Oper von G. Meyerbeer. — Dienstag, 7. „Ein Lustspiel“, von Roderich Benedix. — Donnerstag, 9. „Der Troubadour“, Oper von Verdi. — Freitag, 10. „Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand“, Schauspiel von Goethe. — Sonntag, 12. „Die Stumme von Portici“, große Oper von Auber.

In Baden. Mittwoch 8. Mai. „Der Antheil des Teufels“, komische Oper von Auber.

München, 1. Mai. Der von Herrn Baron v. Perfall, dem Leiter der Münchener Hoftheater, angeregte Plan, die Shakespeare'schen Bühnendramen in ihrer ursprünglichen Fassung und Darstellung zur Wiedergabe zu bringen, wird, wie man uns schreibt, bereits Anfangs Juni verwirklicht werden. Als erstes der Shakespeare-Dramen wird im Münchener Hoftheater „König Lear“ zur Aufführung gelangen. Die technische Einrichtung und Leitung übernimmt Herr Obermaschinenmeister Lautenschläger.

Prag, 30. April. (Echegaray.) Im Deutschen Landestheater wurde dieser Tage Echegaray's Drama „Wahnsinnig“ mit durchschlagendem Erfolge gegeben. (Es ist dieses das unter dem Namen „Heiligkeit oder Wahnsinn?“ bekannte Drama des spanischen Dichters, welches wir zur Aufführung an hiesiger Bühne wiederholt aufs Wärmste empfohlen haben; jedenfalls die spannendste Dichtung des zu rascher Berühmtheit gelangten Autors)

Basel, 1. Mai. (Die Münchener.) In der frommen Stadt Basel hat es Direktor Morwitz durchgesetzt, daß die „Münchener“ unter Hofpauer's Führung am Palmsonntag ihr Gastspiel in Basel — das erste in der Schweiz begannen und an den nächstfolgenden Tagen der Charwoche fortsetzten. Der Erfolg war groß, das Haus allabendlich voll oder ausverkauft. Das Gastspiel ist von den ursprünglich vereinbarten neun auf vierzehn Abende verlängert.

Kopenhagen, 2. Mai. Die Meininger haben heute ihre Vorstellungen begonnen.

Neuestes und Telegramme.

* **Wiesbaden**, 2. Mai. Die Kaiserin Friedrich traf mit den Prinzessinnen Töchtern heute Nachmittag 3 Uhr hierselbst ein und stattete der Familie des Herzogs Christian zu Schleswig-Holstein, sowie der Kaiserin von Oesterreich einen Besuch ab. Letztere war jedoch, auf einer Waldpartie begriffen, von Hause abwesend.

* **München**, 2. Mai. Das heutige Bulletin aus Hohenschwangau meldet, daß das Befinden der Königin-Mutter unverändert ist.

* **Straßburg**, 2. Mai. Alle verläßlichen Nachrichten stimmen darin überein, daß nicht die geringste Veranlassung zu der Verhaftung des Polizei-Inspektors Wohlgemuth vorlag; derselbe war nach Rheinfelden gereist um die ihm aus der Schweiz her angebotenen Aufklärungen über im Elsaß stattfindende sozialistische und andere staatsfeindliche Umtriebe zu empfangen. Wohlgemuth wurde während der Haft brutal behandelt. (Der „Post“ zufolge wäre in der vorgestrigen Sitzung des Kronraths unter dem Vorsitz des Kaisers auch die Angelegenheit des Polizei-Inspektors Wohlgemuth zur Besprechung gekommen.)

* **Berlin**, 2. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie telegraphisch gemeldet worden, ist der in dem Kanton Aargau verhaftete Polizei-Inspektor Wohlgemuth aus Mülhausen aus der Haft entlassen worden. Es wird sich jetzt darum handeln, für das gegen den deutschen Beamten eingeschlagene, mit den völkerrechtlichen Gewohnheiten und nachbarlichen Beziehungen unter befreundeten Mächten in Widerspruch stehende Verfahren amtliche Aufklärung und je nach dem Ergebniß Genugthuung zu erlangen. Die Verhaftung ist auf Veranlassung einer untergeordneten Persönlichkeit des Fleckens Rheinfelden erfolgt, welche sich durch sozialdemokratische Gesinnung vom Gastwirth zu einer amtlichen Stellung im Kanton Aargau aufgeschwungen und in dem vorliegenden Fall der deutschen Polizei gegenüber als agent provocateur gedient hat. Es ist natürlich und eine Handlung der Nothwehr, wenn die Polizei der Nachbarn der Schweiz bemüht ist, ihre Länder gegen die Rückwirkung der in der Schweiz geduldeten u. von Beamten u. Behörden geförderten Bestrebungen zum Umsturz staatlicher und sozialer Ordnung zu schützen. Gelänge es der Polizei nicht, ausreichende Sicherheit gegen die vom Schweizer Gebiet ausgehenden revolutionairen und verbrecherischen Umtriebe zu gewinnen, so würden ihre Nachbarn genöthigt sein, ihren Schutz in einer strengeren Kontrolle und Beschränkung des Grenzverkehrs zu suchen. (Vergl. d. Leitartikel.)

* **Wien**, 2. Mai. Der Katholikentag beschloß, im nächsten Jahre wieder zusammenzutreten. Der Präsident theilte folgende Depesche des Madrider Katholikentages mit: „Der spanische Nationalkongreß beglückwünscht mit Enthusiasmus die Katholikenversammlung Oesterreichs und erneuert die Wünsche für die Herstellung der weltlichen Macht des Papstes. Cardinal Benabides.“ Der Präsident gibt nach der Verlesung bekannt, daß er das Telegramm folgendermaßen beantwortet habe: „Der österreichische Katholikentag dankt auf das herzlichste für den sympathischen Gruß und ist erfreut, sich in vollständiger Uebereinstimmung mit dem spanischen Nationalkongreß zu wissen.“ Die Sektion für Soziales beschloß eine Resolution, daß der Ueberschuldung der Bauerngütern durch eine gesetzlich festzusetzende Verschuldungsgrenze vorzubeugen sei. Die Kunstsektion regte die Errichtung eines Führich-Denkmals in Wien an.

* **Rom**, 2. Mai, (Frkf. Ztg.) Der italienische Botschafter in Paris, Menabrea, hat heute Rom verlassen. „Fanfulla behauptet, er habe das ihm angebotene Portefeuille des Aeußern abgelehnt. — Wie ein anscheinend auf Erfindung beruhendes Gerücht besagt, soll sich der italienische Kronprinz, nachden sich das Project seiner Verlobung mit der Prinzessin Clementine von Belgien zerschlagen hat, mit einer Schwester des deutschen Kaisers verloben. Das Gerücht begegnet jedoch allgemeinem Zweifel. — Es wird bestätigt, daß die Regierurg zu einer Subvention des Simplonprojects nur dann bereit bereit ist, wenn ihr zugestanden wird, daß der Tunnel auf italienischem Boden münde und Italien ein Einfluß auf die Gestaltung der Tarife gesichert wird.

Mannheimer Handelsblatt.

Brauerei-Gesellschaft zur Sonne vorm. H. Welz in Speyer. Unter dieser Firma wurde heute der Gründungsact vorstehender Actiengesellschaft vollzogen; in den Aufsichtsrath wurden gewählt: Dr. Welz, Vorsitzender; Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Süß, Speyer, Stellvertreter; Simon Hartogensis, Holländ. Generalconsul und Bernh. Kahn, Stadtrath, Mannheim, Wilh. Rösinger, Kaufmann, Speyer. Als Direktoren wurden bestellt: Die Herren Heinrich und Ludwig Welz. Die Actien sollen demnächst durch die Herren Kahn und Co., in Frankfurt und die Rheinische Creditbank in Mannheim zur Emmission gelangen.

Die Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“ in Halle a. S. hielt am 27. April d. J. ihre ordentliche Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung nur die gewöhnlichen Verhandlungsgegenstände gesetzt waren. Nach dem uns vorliegenden vierunddreißigsten Rechenschaftsbericht erzielte die Gesellschaft im Jahre 1888 einen Reingewinn von M. 512,051. Die Summe der am 1. Jan. 1889 zur Vertheilung an die dividendenberechtigten Versicherten disponiblen Ueberschüsse der Vorjahre betrug M. 1.781,791. Zu diesen traten noch M. 838,804 an nicht abgehobenen resp. aufgeschobenen Dividenden, so daß die Gesammtsumme der zur Dividenden-Zahlung in den nächsten Jahren bestimmten Ueberschüsse den Betrag von 2 Millionen Mark überstieg. An besonderen, aus den Ueberschüssen der Vorjahre gebildeten Sicherheitsfonds besitzt die Gesellschaft noch einen Ausgleichungsfonds und einen Gewinn-Reserve-Fonds B. im Gesammtbetrage von M. 611,045. Die Dividende auf die dem Jahr 1885 angehörenden dividenten berechtigten Prämien wird im Jahre 1890 für die nach Dividenden-Vertheilung A Versicherten wieder vierundzwanzig Prozent einer Jahresprämie betragen. Für die Dividenden-Vertheilung B ist der den daran Betheiligten auf jede gezahlte Jahresprämie zu vergütende Einheitssatz ebenfalls wieder auf drei Prozent festgesetzt werden, so daß auf fünf Jahresprämien fünfzehn, auf sechs Jahresprämien achtzehn Prozent u. s. w. bis zu neununddreißig Prozent einer Jahresprämie zur Anrechnung kommen werden.

△ **Mannheimer Effektenbörse vom 2. Mai.** An der heutigen Börse stellten sich Anilinaktien zu 274.50 G. 275 B. Goldenberg-Winklerактien 148 B. Oelfabrik 136.20 G. Waghäusler Zuckerfabrik 123.70 G. und Mannheimer Zuckerraffinerie 95.50 B. Sinner Brauerei waren 2.50 pCt. höher, zu 191 pCt., gesucht. Brauerei Ganter wurden zu 147 pCt. umgesetzt. Mannheimer Dampfschleppschifffahrt gingen zu 127 pCt. um. Württemb. Transportversicherung wurden zu M. 900 gehandelt. Lagerhausaktien zu 98 pCt.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 2. Mai.

Actien.

Badische Bank	110.40 G.	Bierbrauerei Sinner	191.— G.
Rheinische Creditbank	127.50 bz.	Walzfabr. Hochheim	—.—
„ Hyp.-B. 50 pCt. E.	130.— B.	Werger'sche Brauerei	120.— bz.
Pfälz. Hyp.-Bank	118.50 B.	Badische Brauerei	106.90 bz.
Pfälzische Bank	130 — B.	Ganter, Brauerei Freiburg	147.— G.
Mannheimer Volksbank	118.— G.	Mannh. Dampfschleppschiff.	127.— bz.
Deutsche Unionbank	95.80 bz.	Cöln. Rhein-u.Seeschiffahrt	90 — G.
Pfälzische Ludwigsbahn	136.80 bz.	Bad. Schiffahrt-Assecuranz	1450 B.
„ Maxbahn	151.75 G.	Bad. Rück- u. Mitversich.	515.— G.
„ Nordbahn	122.50 G.	Mannheimer Versicherung	645.— B.
Heidelberg-Speyerer Bahn	86.— bz.	Mannheimer Rückversich.	510.— G.
Verein Chem. Fabriken	—.—	Württ. Transportversich.	300.— G.
Badische Anilin u. Soda	275 — B.	Oberrhein. Ges.-Gesellschaft	215.— G.
Westeregeln Alkaliwerke	187.50 G.	Oggersheimer Spinnerei	64. B.
Chem. Fabrik Goldenberg	148 — B.	Ettlinger Spinnerei	—.— —
Hofmann u. Schützensack	110.50 B.	Mannheimer Lagerhaus	98 — bz.
Verein Oelfabriken	136.20 G.	Deutsche Seehandl.	25.— B.
Waghäusler Zuckerfabrik	123.70 G.	Mannh. Gum. u. Kautschk.	44.— B.
Mannheimer Zuckerraffin.	95.50 B.	Hutten'heimer Spinnerei	106.— bz.
Mannheimer Aktienbrauerei	210 — G.	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Eichbaum-Brauerei	194.— bz.	Nähmaschinen Geipner	118.90 G.
Ludwigshafener Brauerei	131.50 G.	Speyerer Dampfziegelei	147.— G.
Schwetzinger Brauerei	90.— B.	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	175.50 G.
Brauerei z. Storch	146.— G.	Schifferstadter Cement	161.— B.
Heidelberger Aktienbrauerei	157 — B.	Zellstofffabrik Waldhof	232 — G.
Brauerei Schwarz	175.— G.		

erhört und es der Kunst gelingen mag, Dir das kostbarste Gut des Menschen, das Augenlicht, wieder zu geben.“

Sie drückte seine Hand, ein leises Versprechen flüsternd, daß sie das Kreuz mit frommem Sinn ertragen wolle. Ja, sie versuchte sogar zu lächeln, wie einst die Märtyrer vor dem Todesstoß gelächelt haben mögen.

Stephan Norbert empfand nur zu bald die Folgen des furchtbaren Schlages, die bei seiner zerrütteten Gesundheit sich doppelt fühlbar machten.

Und sie, seine angebetete Irma, was würde sie ohne ihn machen, wer wird ihre Schritte lenken, jeden ihrer Gedanken errathen und ihre Wünsche in den beredten Zügen lesen.

Er rang die Hände in ohnmächtiger Verzweiflung. Zu jeder Stunde fleht er zu Gott um eine Spanne Zeit, nur so lange, bis sein Istvan erwachsen, um ihn bei der Mutter zu ersetzen.

Es waren lange, schlaflose Nächte, die er zubrachte — qualvolle Tage, die sich langsam dahinwälzten.

Nichts ist so furchtbar, wie ein Unglück, das unabwendbar ist — die unglückliche Gattin konnte das schwere Bedrängniß in dem Herzen ihres Mannes nicht mehr in seinen Zügen lesen, aber sie errieth, was in ihm vorging, und sie bemühte sich, in seiner Gegenwart zu lächeln, wie ehemals mit dem Kinde zu spielen, um ihn zu trösten.

Sie wußte nur zu gut, daß kein Verlaß auf sein Leben war. „Er kann ein alter Mann werden, aber das Leiden kann auch zum jähen Tod führen,“ hatte ihr ein Arzt, den sie auf Ehr' und Gewissen fragte, offen gesagt.

Demgemäß stählte sie sich und trug ihr Leid mit erhabenem Geiste, Sonnenschein und Ruhe um sich verbreitend.

Der peinliche Eindruck der ersten Zeit, als sie geführt von dem Gatten wankend und furchtsam an seiner Seite einher schritt, schwand allmählich. Ihre Füße fingen an, Sicherheit zu gewinnen, und ihre Züge nahmen den gewohnten sanften Ausdruck an.

Eine kräftige Stütze bot ihr Melanie, die zart und liebevoll wie eine Schwester ihr beistand, Trost zusprach in den ersten bösen Tagen, später sie ermunterte, indem sie ihr sagte, wie günstig ihr Frohsinn auf den Gatten wirkte.

Ein festes, schönes Band schwesterlicher Liebe wand sich um die beiden jungen Frauen, denen so tiefes Weh noch bevorstand.

Aus der Tiefe seines Kummers leuchtete Stephan Norbert das Bild seines Bruders Karl tröstend hervor.

Mehr wie jetzt schätzte er sich glücklich, daß die Verhältnisse eine so günstige Lage geschaffen haben, daß der Reichthum des Bruders den seinen weit überragt und er nicht zu fürchten braucht, daß Eigennutz je die Triebfeder einer niederen Handlungsweise gegenüber seinem Kinde werden könnte. Aber weshalb drängt sich dieser lästige Gedanke stets störend zwischen seine Pläne und seine Hoffnung?

Ein ängstlicher Ausdruck in den Zügen seiner Irma war ihm aufgefallen, als er ihr Mittheilung machte von der getroffenen Wahl.

Stephan Norbert hatte den Bruder gebeten, den Aufenthalt zu verlängern. Das Unglück seiner Frau lastete schwer auf ihm und er fürchtete sich vor der Einsamkeit mit jener unbestimmten Bangigkeit, welche nicht selten die Herzleidenden erfaßt.

Freudig willigte Karl ein. War ihm doch bei den plötzlich eingetretenen Verhältnissen daran gelegen, alle die großen und kleinen Dinge, die innerhalb des Rahmens seines einstigen Wirkungskreises lagen, genau kennen lernen.

Karl zeigte sich im Sonntagsgewand, ausgestattet mit dem Schein von Tugenden, die er nicht besaß.

Es gelang ihm vollständig, das Herz und das Vertrauen des Bruders zu gewinnen. Täglich schloß sich der Aeltere inniger an den Jüngeren. Stündlich wuchs sein Vertrauen und bald schwanden die Bedenken, welche die Jugend-Erinnerungen heraufbeschworen.

Endlich aber erklärte Karl Norbert, den Heimweg antreten zu müssen.

Ungern ließ Stephan ihn scheiden; er mußte versprechen, im Laufe des Sommers den Besuch auf längere Dauer zu wiederholen.

Am Vorabend seiner Abreise führte ihn Stephan in sein Arbeitszimmer und legte ihm die Abschrift des Testamentes vor, welches beim Notar Langenbeck in Preßburg deponiert ist. Er öffnete seinen Geldschrank und zeigte ihm den Inhalt, die Eigenheiten des Schlosses. Er detaillierte seine Vermögens-Verhältnisse, sagte ihm, was noch an Geldern ausständig sei.

Kurz, er weihte ihn in alles genau ein, als ob er befürchtete, ihn nicht mehr lebend zu sehen.

„Es ist besser,“ sagte er, „sich von Allem genau zu unterrichten, damit im Falle meines plötzlichen Todes keine Verwirrung entstehe.“

„Wie Du siehst,“ fuhr er fort, „habe ich dem Testament ein Codicill hinzugefügt. Es war bedungen durch die Erblindung meiner armen Irma. Ich habe Dir nichts vermacht, denn Dein Reichthum übersteigt den meinen, aber ich wollte nicht ohne Andenken von Dir scheiden. Meine beiden Araber, Kunstpferde, gehören Dir. Nach meinem Tode würden sie für Irma werthlos sein, denn sie bedürfen einer kräftigen, geschickten Führung.“

Schließlich sagte er tief bewegt, seine Hände erfassend: „Wenn ich heimgegangen sein werde, liebster Karl, wird meine arme erblindete Frau auf Eure Güte und Eure Liebe angewiesen sein, denn sie steht so ganz allein. Ihr letzter Bruder starb kurz nach unserer Vermählung. Die Familie war klein, im Mannesstamme ist sie erloschen, meine Irma ist die letzte der Reff.“

„Und mein Istvan, mein prächtiger kleiner Junge! Karl, theurer Karl, sei ihm ein zweiter Vater.“

Weiter kam er nicht. Er war weich geworden, der ältere Bruder und sein feuchter Blick haftete flehend auf den unbeweglichen Zügen des Jüngeren. Er lechzte nach einem Worte der Liebe, wie er es sich in seinem Unglück ersehnte.

Aber Karl Norbert saß mit niedergeschlagenen Augen, scheinbar in Gedanken versunken, nur hin und wieder eine beruhigende Versicherung gebend bezüglich der Erblindeten.

„Melanie wird ihr eine liebevolle Schwester sein,“ sagte er tröstend.

Es war lang nach Mitternacht, als sich die beiden Brüder trennten.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	105.50 G.	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	99.50 bz.
3 „ „ 1888	100.20 bz.	4 R. Hyp. Pfandbr. S. 40-43	100.20 bz.
4 „ „ fl.	103.80 bz.	4 „ „ 43—46	101.30 B.
3½ „ „ fl.	—	4 „ „ 47—49	101.80
4 „ L. 100 Loose	145.— G.	4 „ „ Com.O.	—.—
4 Reichsanleihe	106 — G.	3½ Mannheimer Obl.	101.— G.
3½ „	104.10 G.	4 „ 1886	102.— bz
4 Preuß. Consol	106.70 bz.	4 Heidelberg	103.— B
3½ „ „	104.20 bz.	3½ Freiburg i. B. Obligat.	102.70 G.
4 Bayer. Obligationen Mk.	107.25 bz	4½ Ludwigshafen Mk.	103.50 G
3 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	106 — bz.	4 „ „	—.—
3 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	102.65 G.	4½ Wagh. Zuckerfabrik	102.75 G.
4 „ Maxbahn	106.— bz.	5 Oggersheimer Spinnerei	101.70 B.
4 „ Nordbahn	106.— bz.	5 Verein Chem. Fabriken	98.— G
3½ „ Priorit.	101.80 G.	5 Westeregeln Alkaliwerke	103.60 G.

Mannheim, 2. Mai. (Mannheimer Börse.) Produkten-Markt.

Weizen pfälzer	20.—20.25	Hafer, (alter) badischer	—.—.—.—
„ norddeutscher	20.25—.—	„ neuer „	14.50—14.75
„ Roggen	—.—.—.—	„ württemb. Alpn.	15.—15.25
„ Spring	—.—.—.—	„ russischer	15.75—16.25
„ Azima	20.50—21.50	Mais amerikan. Mixed	12.—.—.—
„ Girka	20.25—21.25	„ Donau	13.— — —
„ Taganrog	19.25—21.—	Bohnen	—.—.—.—
„ am. Winter	21.50—.—.—	Erbsen	—.—.—.—
„ La Plata	—.—.—.—	Kohlreps, deutscher	32.—.—.—
Kernen	20.—20.25	„ ungarischer	—.—.—.—
Roggen, pfälzer	16.—16.25	Wicken	19.50—.—.—
„ norddeutscher	—.—.—.—	50er Rohsprit	106 —.—
„ russischer	15.25—15.50	70er „ unversteuert	21.50—.—.—
„ bulgarischer	—.—.—.—	Branntwein 100% Tr.	—.—.—.—
„ Girka	—.—.—.—	Leinöl, in Partien	47.—.—.—
„ amerik. Winter	—.—.—.—	Rüböl „ „	62.—.—.—
Gerste, vierländische	14.50—15.—	Petroleum Wagl. (Type ws.)	22.50
„ pfälzer	15.50—16.25		
„ ungarische	18.—19.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	35.—	32.—	30.—	28.50	27.—	23.50

Roggenmehl Nr. 0) 26.—.— 1) 23.—.—

Getreide unverändert. Kleesamen deutscher I Mk. 100, dto. II. 90 bis 95, Luzerner 110—120, Provencer 130—140, Esparsette 26—28.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 2. Mai. Bei der ungestörten politischen Ruhe dürfte eine Aenderung der Hausse-Bewegung vorerst kaum zu erwarten sein. Es herrschte auf vielen Gebieten wahrhaft stürmische Kauflust; namentlich lagen wiederum colossale Ordres für Türk. Werthe vor, von welchen Loose seit gestern ca. 3 pCt., Zoll-Türken 2 pCt. und 1 proz. Türken ½ pCt. angezogen haben. Das Gerücht von einer geplanten Conversion der Türk. Schuld durch Zusammenlegen der 1proc. Titres wirkte electrisirend. Gegen Schluß des offiziellen Verkehrs und in der Nachbörse waren Creditactien steigend; großer Beachtung erfreuten sich auch Galizische Karl Ludwig-Bahn.

Oest. Creditactien incl. Nachbörse über 2 fl. Disconto ½ pCt. gestiegen. Deutsche Bahnen behauptet. Galizier ca. 2 fl. gestiegen, Elbthal ½ fl., Staatsbahn 1 fl. höher. Gotthard behauptet. Deutsche Fonds und sonstige Anlagewerthe befestigt. Von Industrieactien Bad. Zucker 1 pCt. höher.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 259¾, Diskonto-Kommandit 244.20. Effektenbank 128.50, österr. Länderbank 206, Berliner Handelsgesellschaft 178.40, Deutsche Vereinsbank 116.90, Wiener Bankverein 97¾, Galizier 180½, Lomb. 88½, Gotthard 145.50, Central 132.80, Nordost 112.70, Jura 117.70, Union 104.80, Westb. 84.10, 5 pCt. Italiener 97.15, österr. franz. Staatsbahn 210¾, Dresdener Bank 159.70, Meininger 117, Prince Henri 58.70, österr. Lokalbahn 126½, Lemberger 202½, Prag-Duxer Prior. 122¾, Nordwest 168¾, Böhm. Nordbahn 176, Czakathurn-Agram 42, Elbthal 183½, ungar. Kredit 267, 4pCt. Rumänier 83.90, 5 pCt. do. 97.95, 4 pCt. Griechen 79.80, Serb. Tabak 87.20, ungar. Goldrente 88.40, Papierrente 83.80, österr. Silberrente 74.40, 1880er Russen 95.15, neueste Russen 93.60, 1875r Russen 100.45, Spanier 77.70, 4 pCt. Egypter 93.90, Türken 17.60, Türken-Loose 22.80, Ottoman. Zoll-Obl. 76.20, Tribut 95.10, Mittelmeer 123.40, Hess. Ludwigsbahn 117.70, Pfälz. Nordbahn 124, Bad. Anilin 274.10, Bad. Zuckerfabrik 124.50, Portland-Cement-Fabrik 160.90.

Bei animirtem Verkehr erfuhren die Mittagskourse nahezu allgemeine Besserung. Namentlich verzeichnen Galizier, Czakath.-Agram, Mittelmeer, Pfälzer Nord- und Maxbahnaktien ansehnliche Steigerung.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 2. Mai.)

Monat	New-York Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Chicago Weizen	Mais	Schmalz
Januar	—	—	—	17.50	—	—	—
Februar	—	—	—	17.55	—	—	—
März	—	—	—	17.55	—	—	—
April	—	—	—	17.60	—	—	—
Mai	83⅝	61⅛	—	16.80	78⅝	83⅛	—
Juni	83¼	61⅛	—	16.90	79—	84—	—
Juli	84¼	62⅛	—	17.05	77⅛	84⅝	—
August	84¼	62⅛	—	17.15	76—	85⅛	—
September	84¼	—	—	17.30	76—	86¼	—
Oktober	86—	—	—	17.40	—	—	—
November	87—	—	—	17.45	—	—	—
Dezember	87⅛	—	—	17.50	—	—	—
Jahr	—	—	—	—.—	—	—	—

Caffee eröffnete höher, Schluß fest auf Havre. Baissiers deckten, und Europa kaufte stark. Die Lage des Marktes ist so stark, daß Verkäufer ängstlich werden.

Weizen eröffnete ⅛ niedriger, infolge Nachrichten aus dem Westen. Das Wetter bleibt günstig, der Export ist etwas größer und die Zufuhren bleiben klein. Course konnten sich aber nicht halten und verloren wegen der allgemeinen Lustlosigkeit 1¾ Cent. Schluß schwach.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70—	Russ. Imperials	Mk. 16.74—80
20 Fr.-Stücke	„ 16.15—12	Dollars in Gold	„ 4.20—18
Engl. Sovereigns	„ 20.38—28		

Schifffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 2. Mai angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland)

Schiffer ev. Kapitän	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Heim	Elberfeld	Rotterdam	Stückgüter	—
v. Weyngardten	Willem I	„	„	—
Hafenmeisterei II.				
Fr. Nalbach	Mosella	Rotterdam	Stückgüter	12312
P. Wippel	Badenia 1	Duisburg	„	1014
Chr. Höller	Industrie 22	Rotterdam	„	3806
F. Beith	Ruhrort 5	Ruhrort	Roheisen	2006
W. Stoffels	Einigkeit	„	Kohlen	18882
D. Classen	Borussia	„	„	7576
Hafenmeisterei III.				
W. Loosen	Industrie 10	Ruhrort	Stückgüter	2000
F. Eser	Johanna	Jagstfeld	Salz	1701
H. Siermann	Elise	„	„	3772
Hafenmeisterei IV.				
H. Kocks	Anna	Duisburg	Kohlen	4680
W. Hilterhaus	Friedrich	„	„	4600
Joh. Krämer	Karl	„	„	3920
M. Wegner	Anna Veronika	„	„	3000

Floßholz: angekommen 1350 Cbmtr., abgegangen —.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 2. Mai. 2.41 m. + 0.02.
Hüningen, 2. Mai. 2.85 m + 0.00.
Kehl, 2. Mai. 2.84 m. + 0.10.
Lauterburg, 2. Mai. 4.31 m. + 0.03.
Maxau, 2. Mai. 4.54 m. + 0.01.
Mannheim, 2. Mai. 4.34 m. — 0.03.
Mainz, 2. Mai 2.11 m. — 0.02.
Bingen, 2. Mai. 2.62 m. — 0.04.
Kaub, 2. Mai. 2.97 m. — 0.03.
Koblenz, 2. Mai. 3.09 m. — 0.01.
Köln, 2. Mai. 3.44 m. — 0.01.
Ruhrort, 2. Mai. 2.58 m + 0.00.

Neckar.

Mannheim, 2. Mai. 4.36 m. — 0.04.

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. Mai l. Js. tritt zum sächsisch-südwestdeutschen Tarifheft 13 (Verkehr mit Baden) der Nachtrag VII. in Kraft.

Derselbe enthält u. A. eine Aenderung des Waarenverzeichnisses des Ausnahmetarifs für Holz 2c. Die Einbeziehung der Station Walldürn in den Verbandsgüterverkehr, sowie eine Ergänzung des Ausnahmetarifs für Metalle 2c. als Frachtstückgut.

Karlsruhe, den 30. April 1889.
Generaldirektion. 51598

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. Mai l. J. sind zu den westdeutschen Tarifheften 4 und 7 die Nachträge 1 bezw. 5 ausgegeben worden. Dieselben enthalten neben Berichtigungen und Ergänzungen u. A. die Einbeziehung mehrerer norddeutscher Stationen in den Verbandsgüterverkehr. 51599

Karlsruhe, den 30. April 1889.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Am 6. Mai wird in den Orten Diersheim bei Rheindischofsheim, Mühlbach bei Eppingen und Oberöwisheim bei Unteröwisheim je eine Postagentur in Wirksamkeit treten. 51633

Karlsruhe (Baden), 27. April 1889.
Der Kaiserl. Ober-Postdirektor,
Geheimer Ober-Postrath.
Heß.

Bekanntmachung.

An dem Hause L 10, 10/11 ist heute ein Briefkasten angebracht worden, dessen Leerung zu den auf demselben angegebenen Zeitpunkten von dem Postamt 2 an der Zufahrtsstraße erfolgen wird.

Von demselben Postamte wird nunmehr auch in gleicher Weise die Leerung des Briefkastens in N 7, 14/15 erfolgen. 51610

Mannheim, den 1. Mai 1889.
Kaiserliches Bahnpostamt Nr. 27.
Strauß.

Bekanntmachung.

Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Feudenheim betr.

(120) Nr. 44,092. Nachdem die Seuche in Feudenheim eine größere und allgemeinere Verbreitung gewonnen hat, wird hiermit

Gemarkungssperre

für sämmtliche Wiederkäuer und Schweine in der Gemeinde ausgesprochen und zugleich bezüglich der seuchenkranken Thiere

1. Der Austrieb auf die Weide,
2. Das Tränken am gemeinsamen Brunnen und
3. Das Zuführen zu männlichen Zuchtthieren verboten.

Verboten wird die Einfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen, wenn sie nicht sofort abgeschlachtet werden, sowie die Durchfuhr solcher Thiere durch die Gemarkung; ebenso wird die Ausfuhr von Thieren der genannten Art und von Gegenständen, welche, wie Haare, Häute, Klauen, Futter und Dünger u. s. w. die Krankheit an andere Orte zu verschleppen geeignet sind, verboten.

Die Ortspolizeibehörden des Landbezirks werden beauftragt, vorstehende Anordnungen sofort auch in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den Viehhändlern und Metzgern gegen Bescheinigung noch besonders zu eröffnen.

Der Vollzug ist umgehend anzuzeigen. 51636

Mannheim, 1. Mai 1889.
Großh. Bezirksamt.
Genzken.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Zöglingen in die Taubstummenanstalt zu Gerlachsheim betr.

Nr. 5052. Auf Beginn des kommenden Schuljahres — im Laufe des Monats Oktober — werden in der Taubstummenanstalt zu Gerlachsheim eine Anzahl Plätze für Zöglinge frei werden.

Aufnahmsfähig sind körperlich gesunde und bildungsfähige taubstumme Kinder, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt und das elfte noch nicht überschritten haben.

Eltern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Anmeldungen bei der Inspektion der Taubstummenanstalt Gerlachsheim zu Tauberbischofsheim einzureichen.

Die Ortsschulbehörden werden veranlaßt, die ersteren auf dieses Ausschreiben besonders aufmerksam zu machen. 51637

Karlsruhe, den 27. April 1889.
Großh. Oberschulrath.
A. A.
Becherer.

Vergebung von Wasserleitungsarbeiten.

Die in den zollärarischen Gebäuden daher auszuführenden Wasserleitungsarbeiten, veranschlagt zu Mk. 6264. 75 Pfg. sollen im Submissionsweg in Accord gegeben werden. 51602

Die Kostenüberschläge und Accordbedingungen sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die Angebote spätestens am 16. d. Mts. einzureichen sind.

Mannheim, den 2. Mai. 1889.
Gr. Bezirksbau-Inspection.

Ortskrankenkasse
der Handlungs-Gehilfen der Stadt Mannheim.
Abrechnung für das Jahr 1888.

	Einnahme.	M	₰	M	₰	Ausgabe.	M	₰	M	₰
	An Kassenbestand am 1. Januar 1888			691	18	Per Rückvergütete Beiträge	250	29		
	„ Beiträge vom 1. Jan. 1888 bis 31. Dez. 1888	23411	28			„ Krankengelder	3512	—		
	„ Zinsen-Einnahmen	1108	81			„ Sterbegelder	259	80		
	„ zurückerhobenes Krankengeld	57	50			„ Krankenhausverpflegungen	1184	55		
	„ zurückerhobene Krankenhauskosten	49	50			„ Wöchnerinnenunterstützungen	921	—		
	„ zurückerhobene Mahngebühren	—	15	24627	42	„ Medicamenten	3561	93		
	„ abgehobene Sparkassengelder			3500	—	„ Arzthonorar	4061	63		
						„ Verband- u. Heilmittel	479	90		
						„ Bruchbänder	55	—		
						„ Brillen	141	35		
						„ Gehalt des Kassiers	1065	48		
						„ Gehalt der Gehilfen	960	73		
						„ Gehalt des Dieners	426	18		
						„ Büreau-Miethe	282	21		
						„ Inseraten	369	86		
						„ Drucksachen	309	27		
						„ Geschäftsbücher	126	90		
						„ Gasbeleuchtung	21	42		
						„ Brennmaterial	19	48		
						„ Porto	54	87		
						„ Feuerversicherungsprämie	1	69		
						„ Kosten der Gemeinsamen Meldestelle	619	07		
						„ Sonstige sächliche Verwaltungskosten	289	68		
						„ Sonstige Unkosten	45	45	18969	74
						„ Sparkassen-Einlagen	4915	51		
						„ Ankauf von Staatspapieren	4776	35	9691	86
						„ Saldo als Kassenbestand am 31. Dezember 1888			156	77
1889				28818	37				28818	37
Jan. 1.	An Kassenbestand			156	77					

Vermögens-Aufstellung am 31. Dezember 1888.

	Deckungsmittel.	M	₰	Forderungen.	M	₰
1.	Kassenbestand am 31. Dezember 1888 laut Einnahme- und Ausgabebuch Fol. 32	156	77	Geschäfts-Ueberschuß	31994	89
2.	Guthaben bei der städtischen Sparkasse laut Sparkassenbuch	3142	97			
3.	Bei der Badischen Bank deponirte Großherzoglich Badische Staatseisenbahn-Obligationen zum Nominalwerthe von M. 26500 und zum Kurs- resp. Ankaufswerthe von	28007	40			
4.	Außenstehende Beiträge laut Restbuch Folio 40/43	417	50			
5.	Büreau-Einrichtung M. 231. 88 Pf. Büreau-Materialien „ 68. 39 „ M. 300. 27 Pf. ab 10% Abnützung „ 30. 02 „	270	25			
		31994	89		31994	89

Mannheim, 31. Dezemeer 1888.

Der Vorstand:
Paul Tillessen, Paul Wiehl, Emil Darmstädter,
Georg Hill, Alois Hildenbrand, Franz Mündel.

Der Kassen- u. Rechnungsführer:
G. P. Sperling.

Vorstehende Abrechnung wurde von den Unterzeichneten laut abgegebenem Revisionsprotokoll d. d. 4. April 1889 geprüft und richtig befunden. 51604

Emil Melchers. Hch. Behrens. C. Walker.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Verwaltung des Wasserwerkes vom 1. Mai l. Js. ab mit jener des städtischen Gaswerks vereinigt wird und die Bureaulokalitäten beider Werke sich vom genannten Tage ab im seitherigen Verwaltungsgebäude des Gaswerkes K 7, 1 befinden. 51376

Mannheim, 29. April 1889.
Stadtrath:
Moll.
Kiefer.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des verlebten Privatmannes Brenneis, wohnhaft Schwetzinger-Straße Nr. 70a 2. Stock werden

Freitag, den 3. Mai 1889,
Nachmittags 2½ Uhr

verschiedene Möbel, Bettung und Hausrath gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. 51538

Mannheim, den 1. Mai 1889.
Gg. Boisin. Waisenrichter.

Freiw. Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich nächsten 51589

Montag, den 6. ds. Mts.,
Nachm. 2 Uhr
in K 2, 4.

2 halbfranz. u. 1 tann. Bettlade mit Rost, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Commode mit Glasaufsatz, 2 Kleiderschränke, 1 Canapee, 1 Regulator, 1 Stockuhr, 2 Spiegel, 1 Kinderwagen u. s. versch.

Gg. Anstett. Auctionator.

Hochfrau Henninger

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei Hochzeiten Bällen 2c. 2c.
Näheres bei **Frau Dietz**
C 1, 15, 3. Stock. 51621

Anna. 51609

Unser Bureau

befindet sich jetzt in 51598

C 4, 10, 2. Stock.

F. Dührenheimer & Söhne.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung und Bureau von R 4, 13 nach 51595

S 1, 4 breite Strasse S 1, 4

(im Hause der **Gebr. Wißler**)

verlegt habe. Indem ich für das mir bis jetzt erwiesene Wohlwollen bestens danke, halte mich unter bekannten reellen Bedingungen auch zukünftig empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll

S 1, 4 Johann Reinert, S 1, 4.

Liegenschaftsagent.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen so schweren Verluste, durch das Hinscheiden unserer unvergeßlichen Tochter, sagen wir Allen, insbesondere den Mitschülerinnen des Instituts Vorbach und dem Herrn Stadtpfarrer Ahles für seine trostreichen Worte am Grabe, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. 51608

Die trauernden Eltern:
Gg. Fuchs und Frau.

Diakonissenhauskapelle. Freitag: 8 Uhr Abendgottesdienst, Herr Stadtpfarrer Greiner.

MARCHIVUM

Vereine

Liederkranz.
Samstag Abend ½9 Uhr
Probe und Besprechung,
betr. des Ausflugs. 51629

Sängerbund.
Samstag, den 4. d. Mts.
Probe. 51634
Anfang 8½ Uhr Abends.

Radfahrer-Verein
Mannheim.
Freitag Abend 9 Uhr
Versammlung
im Vereinslokale
Restaurant zum Weinberg.
24053 Der Vorstand.

Veloziped-Club
Mannheim.
Freitag, den 3. Mai
Abends 9 Uhr 24054
Versammlung
im Lokal Café Bavaria.
Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Heute Samstag Abend
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gesangverein Bavaria.
Wegen eines außergewöhnlichen Falls werden die Herren Sänger gebeten am **Samstag, Punkt ½9 Uhr Abends** im Lokal zu erscheinen. 51641
Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.
Heute Samstag Abend
Probe.
Um vollzähl. Erscheinen bittet
25599 Der Vorstand.

„Zum Trifels"

Mannheim. 51441

Meinen Freunden und Gönnern, sowie meiner verehrlichen Nachbarschaft und auswärtigem Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Hause

C 3, 10

in meinen hergerichteten Lokalitäten am

Samstag, den 4. Mai, um 5 Uhr

meine **Restauration**

„Zum Trifels"

eröffnen werde.

Alleiniges Depôt von anerkannt vorzüglichem Bier aus der Salvatorbrauerei Schwabing (München),

welches auch in kleineren Gebinden verabfolgt wird.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung **vorzüglicher Getränke, warmer und kalter Speisen** zu jeder Tageszeit, sowie aufmerksamer reeller Bedienung, die Gunst, die ich mir schon früher bei meinen Gästen erworben, auch in meinem neuen Lokale mir zu erhalten suchen werde.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

C 3, 10. Carl Rieth, C 3, 10.

Bier direkt vom Faß.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Die Haupt-Versammlung
für den Monat Mai findet
Mittwoch, den 8. ds. Mts.
statt. Anfang Abends ½9 Uhr. 51601
Um möglichst vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Friedr. Stoll, 1. Vorsitzender.

Maimarkt.

Wegen Verbot der Ansammlung von **Rindvieh** auf dem hiesigen Viehmarktplatze kann die für **Dienstag, den 7. Mai, Nachmittags 4 Uhr** ausgeschriebene Prämiirung von **Rindern,** welche von Zuchtthieren des landwirthschaftlichen Vereins abstammen, **nicht** stattfinden. Die Prämiirung von **Fohlen,** welche vom Zuchthengste des Vereins abstammen, findet dagegen programmgemäß **statt.** 51645

Die Direktion des landw. Vereins Mannheim.

Bad. Rennverein Mannheim.

Die Vereinsmitglieder können nach Maßgabe der statutarischen Bestimmungen Tribünenkarten erheben. Ist der Abholende **nicht** selbst Mitglied, so hat derselbe den schriftlichen Auftrag des betreffenden Mitgliedes beizubringen.

Das Bureau befindet sich im **Tattersall** und ist geöffnet:
Freitag, 3. Mai und **Samstag, 4. Mai,** Vorm. von 10—12 Uhr, Nachm. von 3—5 Uhr.
Sonntag, 5. Mai, Vormittags von 8—1 Uhr.
Montag, 6. Mai, Vormittags von 11—1 Uhr.

Preise der Tribünenkarten für jeden Tag:
1) für die beiden ersten Karten je 3 Mark,
2) für alle weiteren Karten je 6 Mark,
3) für Kinderkarten je 3 Mark. 51356

Direktorium des Bad. Rennvereines.

Iduna in Halle a. S.

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft.
Auf Gegenseitigkeit gegründet 1854.

Versicherungs-Bestand Ende 1888 51431	Versicherungen
mit	79,212,551 M.
Kapital und	99,652 M.
jährlicher Rente.	
Prämien-Reserve Ende 1888	17,258,406 M.
Ausgezahlte Kapitalien und Renten seit 1854	22,707,887 M.
Sichere Hypotheken, Effekten-Besitz, Banquier-Guthaben und Hausbesitz Ende 1888	17,462,182 M.
Darlehen auf Policen Ende 1888	1,500,963 M.
Jahreseinnahme an Prämien, Zinsen rc. in 1888	4,004,344 M.
Zur Dividendenvertheilung vorhandene Ueberschüsse der Vorjahre	1,731,791 M.

Die Gewinn-Ueberschüsse des Geschäfts fließen den Mitgliedern der auf Gegenseitigkeit beruhenden „Iduna" allein und unverkürzt als **Dividenden zu,** welche auf jede volle Jahresprämie auch bei Versicherungen **mit abgekürzter Versicherungsdauer** gewährt werden. Die Mitglieder der Gesellschaft beziehen ihre Dividenden **entweder** entsprechend den einzelnen Jahresprämien (Vertheilung A) **oder** steigend im Verhältniß der Summe der gezahlten Jahresprämien (Vertheilung B).

In 1890 werden vergütet:
Bei Dividendenvertheilung A
vierundzwanzig Procent der einzelnen Jahresprämie.
Bei Dividendenvertheilung B
drei Procent der Summe aller gezahlten Jahresprämien.
Halle a. S., am 27. April 1889.

Die Direktion der „Iduna".

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von allen Agenturen. 51611
Mannheim, am 27. April 1889.
Die Generalagentur.
Ernst Telle. Oberinspector. U 6. 2c.

Stadt-Park Mannheim.

Sonntag, den 5. Mai, Nachm. von 3—6 Uhr

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenad.-Regim. „Kaiser Wilhelm I." No. 110, unter Leitung des Musikdir. Herrn O. Schirbel.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Der Vorstand.
NB. Nur die neuen Abonnementskarten berechtigen zum freien Eintritt. 51639
Bei ungünstiger Witterung Streich-Concert im Saal.

Café zur Oper.

Sonntag, den 5. Mai früh 10 Uhr
beginnt der **Ausschank von Münchener**
Hofbräuhaus-Bock.
Anerkannt das feinste und gesündeste aller derartigen Biere.
Zu gleicher Zeit beginnt auch der **Ausschank von Münchener Hofbräuhaus-Sommer-Lagerbier.**
51616 F. A. Weickgenannt.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem tit. Publikum sowie meiner geehrten Nachbarschaft mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich die 51635

Wirthschaft in Lit. U 2, 1

übernommen und **Samstag, den 4. Mai** eröffnen werde.
Empfehle **hochfeines Lagerbier aus der Aktienbrauerei Ludwigshafen, vorzügliche reine Pfälzer Weine,** sowie **warme** und **kalte Speisen** bei sorgfältiger Bedienung.
Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
Joh. Hofmeyer,
früher Wirth zum **Engel** in Neustadt, Schwarzw.

Feudenheim.

Empfehle während der Saison gut zubereitete hiesige

Spargel

nebst vorzüglichem **rohen und abgekochten Schinken rc. rc.**
Zugleich mache auf meinen mit Restaurationsräumen bedeutend vergrößerten Garten ergebenst aufmerksam und empfehle meine anerkannt preiswerthe, reingehaltene **Weine,** vorzügliches **Münchner und Edinger Bier,** sowie reiche Auswahl guter **kalter Speisen.** 51622
A. Wünsch, Bahnhofrestauration.
Vorausbestellung auf Spargel in gegenseitigem Interesse erwünscht. D. O.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie meiner Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die Wirthschaft zu den 51571

L 4, 13 Drei Königen L 4, 13

übernommen habe.
Empfehle **vorzügliches Lagerbier, reine Weine,** sowie **gute Speisen** zu jeder Tageszeit u. bitte um geneigten Zuspruch
Rudolf Kranz, Metzger.

Eröffnung der Milchkur-Anstalt

im Stadtpark
am 1. Mai, Nachmittags 4½ Uhr.
Trinkzeit Nachmittags ½5—½8 Uhr.
J. Dettweiler.
51466

Rheinsalm
Holl. Maifische
Seezungen, Cabljaue, Forellen per Pfund M. 2.—
Morgen eintreffend:
Hechte. 51658
Ph. Gund.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege **alles bish. dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser etc.** à St. 50 Pfg. bei 51623
C. Pfefferkorn, P 3, 1.

Vollkommen neutrale
Lanolin-Schwefelmilch-Seife.
aus echter neutraler pilirter Grundfettseife hergestellt, **gegen Hautjucken, Rötheln, gelbe, rauhe** und **trockene Haut.** Vorr. à Stück 50 Pf., bei: 51625
C. Pfefferkorn, P 3, 1.
Friedrich Becker, D 4, 1.

Bettfedern
werden gereinigt und [illegible] 50688
J. Maier, G 5, 7.

Nachhülfestunden
ertheilt ein **Primaner** an Schüler der unteren Klassen des Realgymnasiums oder der Realschule, gegen mäßiges Honorar.
Näheres im Verlag. 51612

Verloren

Papier und Impfschein verloren. Abzugeben gegen Belohnung **K 3, 19,** 3. Stock, rechts. 51606

Schirm
mit silbernem Knopf verloren.
Gegen Belohnung in C 8, 12 abzugeben. 51584

Gefunden

1 Körbchen mit 2 Bällen gefunden. Abzuholen **B 5, 11½,** 2 Treppen. 51490

Eine silberne **Remontoir-Uhr** gefunden. 51536
Abzuholen **S 3, 1,** 2. Stock.

Ankauf

Eine guterhaltene **Ladeneinrichtung** und eine **Copirpresse** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 51447 an d. Exped. 51447

Verkauf

Hausverkauf.

Ein sehr schönes Haus in Mannheim, in welchem seit langen Jahren ein **Klee- und Gras-Samengeschäft en gros** mit Erfolg betrieben wird, soll behufs Erbschaftsauseinandersetzung am 6. Mai d. J. öffentlich versteigert werden. Behufs Verkaufsbedingungen und sonstiger Aufschlüsse beliebe man sich sofort an Herrn **Dr. Julius Löb, Rechtsanwalt in Mannheim** zu wenden. 51483

Hausverkauf.

Neuerbautes 4stöckiges Haus, das sich eignet für Bäcker u. Metzger. Der Laden mit Wohng. frei, sowie einige Bierwirthschaften gut gehend, mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. 29951
L. Rudi, J 2, 1, 2. Stock.

Ein **Wohnhaus** in der Oberstadt zu verk.
Näheres Exped. 51174

Sehr schönes **Anwesen,** Haus mit großem Garten, Neckargärten, Berufshalber zu vertauschen oder verk. Näh. im Verlag. 50797

Ein gangbares **Flaschenbiergeschäft** sofort zu verkaufen.
51139 **B 2, 4.**

Eine **Kutscherei** sofort billig theilungshalber zu verkaufen.
51138 **B 2, 4.**

Wegen Umzug
ein **Tafelklavier, Chaiselongue,** sowie verschiedene Möbel rc. rc. preiswürdig zu verkaufen. Näh. im Verlag. 51388

Ein gebrauchter **Flügel,** für Anfänger passend, sehr billig zu verkaufen. 51596
Näheres K 4, 7½a, 4. Stock.

Ganz französische Bettstellen, große zweithürige nußbaumene und tannene Schränke, fertige Betten von 25 M. an, 2 elegante Salonspiegel, Küchenschränke und Verschiedenes billig zu verk. 51650
K. Brodbeck, H 7, 7.

Billig zu verkaufen:
ein neues **Eis- und Speiseschränkchen** und **Stoff** zu einem **Seidenkleid** (oliv.) durch **Gg. Aufsttt,** Geschäftsagent und Auktionator, B 5, 2. 50368

Schöne **Bettfedern** zu verkaufen. **H 5, 7.** 51431

Ein gebrauchter **Mahagoni-Couliffen-Tisch** und **Klapptisch** und 2 gebrauchte Mahagoni-**Komoden** zu verk. 29650
G 5, 7 (Schreiner).

Ein schönes **Bett** billig zu verkaufen. 50990
Näheres R 6, 6, 2. Stock.

Zu verkaufen
2 fast neue halbfranz. Bettladen mit Rost, Matrazen u. Bettung, 1 Chiffonnier, 1 fast neuer Küchenschrank, Anricht mit Schüsselbrett und verschiedenes Küchengeschirr. **R 3, 10,** 3. St. 51485

1 Nähmaschine (noch ganz neu), 1 großer **Tisch, 1 Bettlade** mit 2 Stroh- und 2 Seegrasmatratzen, **1 Nachtstuhl** sofort zu verkaufen. 51652
Näheres K 3, 16, 4. St.

Ein nahezu neues zweiräderiges hohes **Veloziped** billig zu verk. **A 3, 6,** 3. St. 51482

Ein gebrauchtes **Kinderbettlädchen** billig zu verkaufen.
51457 **H 3, 14, 2. St., Hths.**

1 Ziehharmonika, u. 1 werthvolle Violine zu verk. 51488
ZE 1, 15, 4. Stock n. Stadth.

Ein großes seltenes **Markenbuch** zu verkaufen.
50098 **R 5, 9, 2. Stock.**

7 Stück gut erhaltene **Fenster** zu verkaufen. **S 2, 21.** 51080

Ein eleg. dräderiger **Kinderwagen** billig zu verkaufen.
51597 **G 7, 11, 3. St.**

Brack, stark gebaut, für Metzger- und Flaschenbierwagen sehr gut geeignet, billig zu verk. **Q 7, 2.** 50049

Ein eiserner **Brunnen,** best. Fabr., fast neu, billigst zu verk. **Näheres im Verlag.** 29748

Pumpbrunnen, gut erhalten, zu verk. **L 4, 5.** 29652

14 Meter gut erhaltenes hölz. **Geländer** zu verkaufen. 51833
G 8, 16.

Zu verkaufen.
Gute Steck- u. Eßkartoffel.
51620 **J 5, 9½.**

10 Pfuhlfässer u. Malzständer zu verkaufen.
K. Kirsch, Küblermeister,
G 7, 6½. 29717

Ein älteres **Reitpferd,** zu verlässig geritten, preiswürdig abzugeben. 51509
Karl Schudt,
Mannheim, E 5, 14.

Ein schöner großer **Hund** (Männchen) zu verkaufen.
Zu erfr. auf der Postagentur **Rheinau.** 29742

Graublaue **Ulmer Dogge,** Männchen, gut dressirt, zu verkaufen. Näheres Expd. 29801

Eine schöne **Dogge,** Weibchen, zu verkaufen. 51605
K 3, 19b, 3. Stock rechts.

Tauben verschiedene Rassen, billig zu verkaufen.
50431 **A 3, 7½.**

Dung zu verk. G 4, 16. 51145

Stellen finden

Architekt oder **Bautechniker**
flotter **Zeichner,** im Detailliren geübt, per sofort gesucht. 51812
Lindner, Architekt.

Tüchtiger Agent
sucht Vertretung in **Rohtabaken** für **Osnabrück** u. Umgegend. Gute Referenzen. Gefl. Offerten unter **H. 255** an die Exped. d. **Osnabrücker Tageblattes** erbeten. 51448

Für die **Weisbrod'sche Wirthschaft** hier (H 7, 28) wird ein tüchtiger, cautionsfähiger
Zapfwirth
gesucht. Näheres bei der 51271
Mannheimer Actienbrauerei,
B 6, 15.

Zwei Abschreiber
nach Pforzheim gesucht. Näheres in der Expedit. ds. Bl. 51455

Schreibgehilfe für kaufm. Nebenarbeiten gesucht. 51562
Näheres in der Expd.

Tüchtige **Bauschlosser** ges.
50807 **C. Gordt, G 3, 11.**

Tüchtige Möbelschreiner gesucht 50818
L. J. Peter, Hofmöbelfabr.
Mannheim, C 8, 3.

Einige tüchtige **Modellschreiner** gesucht. 51600
Chr. Bröker, U 4, 3.

Tüchtige Schreiner
auf dauernde **Accordarbeit** sofort gesucht. 51656
Näheres F 7, 20.

Bau- und Möbelschreiner gesucht. H 7, 9. 51888

Schreiner sofort gesucht.
50720 G 2, 15.

Glaser gesucht. 51274 H 4, 7.

Ein tüchtiger selbstständiger
Lackirer 51563
auf dauernde Arbeit **gesucht.**
Chr. Käufer, Kaiserslautern.

Gesucht wird ein tüchtiger
Magazinarbeiter
in ein Hülsenfrüchtengeschäft.
Näheres C 8, 7. 51638

2 tüchtige **Schuhmacher** gesucht auf Herren- und Damenarbeit. **Ludwig Aberle,** Hofschuhfabrikant. 51648

Hausbursche
junger, gewandter gesucht.
Näheres in der Expd. 51561

Ein tüchtiger **Hausbursche** f. ein Flaschenbiergeschäft gesucht. 51435 **H 5, 21.**

Ein jüngerer **Bursche** zur Aushülfe sofort gesucht. 51572 **Walfisch.**

Ein **Bursche** gesucht. 51640 D 2, 2.

Modes.
10 tüchtige zweite Putzarbeiterinnen
gesucht. 51030
M. Hirschland & Co., P 2, 1.

Einige tücht. **Arbeiterinnen,** sowie einige **Lehrmädchen** können sofort eintreten bei
Anna Weitfeld,
Damen-Confection,
Q 2, 23. 29885

Schulentlassene **Mädchen** können das Weißnähen gründlich erlernen um den monatlichen Preis von Mk. 3.50. 50055
Geschwister Orlemann,
R 3, 10, 3. Stock.

Mädchen können das **Weißnähen** erlernen. 50134
U 1, 1, grünes Haus.

Lehrmädchen u. Arbeiterin zum Kleidermachen gesucht.
51585 L 12, 8, 4. Stock.

Tüchtige **Taillen- u. Rockarbeiterinnen** sofort gesucht.
51586 G 7, 31, part.

Erste **Taillenarbeiterin** sof. gesucht. 51487
Emma Blum, D 8, 1b.

Mädchen für Hausarb. u. zu Kindern sofort gesucht. 51555
C 2, 3, 3. Stock.

Ein **Laufmädchen** sofort gesucht. 51530
Hutladen, D 1, 10.

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeit sofort gesucht. 51510
M 2, 18.

Ein jüngeres **Mädchen** unter 20 Jahren zum sofortigen Eintritt gesucht. 51243
K 4, 7, Wirthschaft.

Ein braves Mädchen tagsüber zu einem Kinde gesucht. 51631
L 14, 15, 2. St.

Lehrmädchen
gesucht. 51642
Clara Zeller, Robes, O 7, 16.

Eine saubere **Person** für Monatsdienst gesucht.
Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes. 51503

Eine gesunde **Schenkamme** sof. gesucht D 4, 19. 51574

Stellen suchen

Angehender **Commis** sucht Stelle in einem Manufakturwaarengeschäfte. 51071
Näheres Schwetzingerstr. 67b, 2. Stock.

Ein pens. **Lehrer** mit schöner Handschrift wünscht irgendwelche Nebenbeschäftigung bei geringem Gehaltsanspruch. 51331
Näheres in der Expd.

Ein qualif. verh. j. Mann, gew. Rechner und Schreiber, z. Zt. Fabrikaufseher hier, wünscht sich per sofort oder später zu verändern und erbittet sich Anträge unter P. 51587 an die Expd. d. Bl. 51587

Ein tüchtiger, junger **Mann,** (Kautionsfähig u. Militärfrei), gut empfohlen sucht Stelle als Einkassirer, Ausläufer rc. rc. oder sonstige passende Stelle.
Q 2, 18, 3. Stock. 51618

Ein kräftiger und sehr anstelliger 14jähriger **Knabe,** von einem benachbarten Landort, sucht eine Stelle als 51462
Ausläufer oder dergl.
Näheres im Verlag.

Ein 19jähriges Mädchen, gut empfohlen, (Lehrerstochter), das die Alicen-Schule in Darmstadt besuchte, musikalisch gebildet ist, die Prüfung als Industrielehrerin bestanden hat, in häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stelle als Lehrerin, Jungfer, Bonne, Zimmermädchen oder zu einzelner Dame hier oder auswärts.
Näheres im Verlag. 51332

Perfecte Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. 29344
Näheres **E 8, 8,** parterre.

Köchin, sowie **Mädchen** für Küche und Hausarbeit suchen sofort Stellen. 51051
G 4, 21, 4. Stock.

Eine anständige Frau sucht Beschäftigung im **Ausbessern** und **Stopfen** der Wäsche.
51351 S 2, 23, 2. St.

Eine Frau sucht Beschäftigung im **Waschen und Putzen.**
50972 G 6, 14.

Eine Frau empfiehlt sich im **Weißnähen u. Kleidermachen**
51341 A 2, 3, 4. Stock, Hths.

Ein **Köchin,** die auch Hausarbeit versieht, sowie eine **Aushilfe,** die auch zu Kranken geht, suchen **sofort** Stelle. 51658
G 4, 21, 4. Stock.

Eine gesunde, zweitstillende **Amme** sucht sof. Stelle. 51476
Näheres Dammstr. ZD 1, 16.

Lehrlingsgesuche

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als **Lehrling** für ein **Drogen-, Material- u. Farbwaaren-Geschäft** gesucht.
Näheres in der Expd. 50708

Einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen sucht ein **Agenturgeschäft.** Offerten besorgt die Expd. unter No. 51429. 51429

Ein ordentlicher **Junge** kann die Bäckerei erlernen.
Näh. im Verlag. 51019

Ein ordentlicher Junge kann das **Tapeziergeschäft** erlernen.
51065 J 5, 4.

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 51114
H. Hitschfel, Tapezier, B 5, 5.

1 ord. **Junge** in die Lehre ges. **G. Kaps,** Tapezier, B 2, 4. 50807

Ein braver **Junge** in die Lehre gesucht. 50156
G. Weger, Lackirer, **G 7, 22.**

Ein ordentl., braver **Junge** kann die Formstecherei erlernen.
Näh. S 3, 8, 3. St. 51614

Miethgesuche

Comptoir
2–3 helle Räume in möglichster Nähe des Fruchtmarktes pr. September-Okt. zu miethen gesucht. 51590
Offerten unter No. 51590 an die Expd.

Eine ruhige kinderl. **Familie** sucht in der Nähe des Tattersalls, 2 Zimmer u. Küche bis Anfang oder Mitte Mai.
Näh. bei Wirth **Ocker,** beim Tattersall. 51150

Für 2 gebildete Fräulein 1–2 einfach möbl. Zimmer im Bahnhofsabtheil gesucht. 51460
Gefl. Offerten unter W. W. hauptpostlagernd Mannheim.

Magazine

Sehr helle, große u. geräumige **Werkstätten,** für Schlosser, Spengler, Schmiede, Wagner, Schreiner rc. geeignet, bis 1. Juni zu v. Näheres bei **F. Gruber,** Neckarvorstadt. 51471

Läden

D 7, 3 Rheinstraße, hübsche Comptoir-Räumlichkeiten und Lager per 1. Juni a. c. zu vermiethen. 51437

F 4, 3 Laden mit Wohng., auch zu Bureauräumlichkeiten sehr geeignet, sof. zu vermiethen. 50948

G 7, 22 **1 großer Keller mit Comptoir** zu verm. Näh. im Hinterh. 51017

In bester Lage Mannheim's habe ich eine **Metzgerei** mit sämmtlichem Inventar sofort zu vermiethen ev. zu verk. 51224
Scholl, Tattersallstraße D.

Zu vermiethen

A 2, 1 (Grevenheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung **(Bel-Etage)** sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern, rechter Flügel, Bel-Etage. 26655

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Keller u. Wasserl., auf die Straße g., per 1. Juni zu beziehen. 28453
Näheres im Atelier.

B 5, 7 2 kl. Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 51157

B 7, 6 der 1. Stock, besteh. aus 8 Zimmern, Küche, Speisekam., Mansarden- und Kellerräumen, sowie allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. Davon sind 2 Zimmer, mit **besonderem Eingang vom Hofe** aus, zu **Bureauräumen** geeignet. 51452
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

C 1, 5 4. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. an ruhige Leute zu v. 50588

C 3, 20 2. Stock, 6 Zim. mit Abschluß, Magdzim. u. sämmtl. Zugehör sofort zu verm. 51182
Näheres Hinterhaus.

D 6, 12 3. St., 2 Zim., Küche m. Wasserleitung sof. zu v. 50671

D 7, 4 Rheinstr. 2. St., zu vermiethen, 7 Zim. Küche, Kammer, Mansarden, u. s. w. 29523

D 7, 12 **Rheinstraße, Bel-Etage** mit Garten, 10 Zim., Badezim., Gas- u. Wasserleitung und sonstigem Zubehör per 15. Sept. zu verm. Näh. N 3, 6, 2. St. 50327

D 8, 10 **eleg. Hochparterre, 7 große Zimmer, Badez., Mädchenzimmer, Küche, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen.** 51453
Näheres daselbst.

E 2, 6 2 Zim. nebst Küche sofort zu v. 28698

E 4, 12 am Fruchtmarkt, 2 Zim., sowohl möbl. oder unmöbl., als Bureau sehr gut geeignet, zu v. 50335

E 8, 8a 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. 29988

E 8, 11 1 schöne Wohng., 3. Stock, 3 Zim. u. Küche mit Zubehör, Gas- u. Wasserl. bis 1. Juni zu verm.
Näheres daselbst. 51594

F 5, 5 2 Parterre-Zimmer in den Hof gehend zu vermiethen. 51149

F 7, 12 kl. Wohnungen zu vermiethen.
Zu erfragen G 3, 16. 51171

Ringstr. F 7, 24 II. Stock 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserleitung) sofort beziehb. z. vm. Näh. Part. 29696

F 7, 26a Ringstr. bester Lage ein eleganter 3. St. 7 Zim., Badezim., m. Zubeh., comfortabel eingerichtet, zu vermiethen. 25260
Näh. eine Treppe hoch.

F 8, 1 Ringstr., Eckhaus, schönste Lage, neben neue Postfiliale, ist der 4. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung, per Juni oder früher beziehbar z. v. 51010
Näheres 1 Treppe hoch.

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 26642

G 7, 22 abgeschl. Part.-Wohnung, vier Zimmer, Küche u. Zubehör, mit Gas- und Wasserleit. zu verm.
Näh. im Hinterhaus. 51018

G 7, 28 eine schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermiethen.
Näheres 2 Stock 51439

G 8, 11 3. St., 1 schöne freundliche Wohnung, bestehend aus 7 großen Zimmern, Badezimmer, Mansarde und Zubehör mit Gas- u. Wasserl. zu vermiethen. 25996
Näheres daselbst 1. Stock.

G 8, 20 b u. c schöne abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche u. Wasserltg. sofort zu verm. 51186

G 8, 22a 1 Wohng., 2. Stock, 5 Zim., Küche u. Zugehör mit Wasserl. zu v. Näheres 3. Stock. 51651

G 8, 22b 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermithen. 51613

H 3, 21 Hths., 2 helle Z. an stille Leute zu sogl. zu verm. 51001

H 4, 6 4 Zim. u. Küche mit Wasserl. bis 1. Juli z. v. Näh. 2. Stock. 29880

H 4, 31 2 Zim., Küche u. Keller, sowie 1 Zim. u. Keller z. v. 29727

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 26681
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

H 5, 12 eine abgeschloss. Wohnung, vier Zimmer, Küche und Zubehör. Näh. **H 6, 3.** 50237

H 7, 15 Ringstr., Part.-Wohnung, 5–6 Zim. mit Zubehör zu v. 29402

H 7, 22 1 sch. 2. Stock, best. aus ca. 7 Zim. u. Zubehör mit Wasserltg., ganz oder getheilt, desgl. 1 gr. guter Keller, als Weinkeller sehr geeignet, per 1. Okt. zu v. 51479

H 9, 2 nächst der Ringstr. Parterre, 4 Zimmer und Küche auch zu Bureau geeignet zu vermiethen. 51607

H 10, 6 Neubau, einige schöne Wohng. zu vermiethen. 29432
Börtlein, Baumstr., **H 10, 1.**

J 2, 3 1 Hochpart.-Wohng. in der Nähe des Speisemarktes, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 51592

J 7, 12 2 Zim. m. Wasserleitung zu verm.
Näheres J 7, 10. 51066

J 7, 27 3. Stock, 1 kleine Wohnung sof. zu vermiethen. 51654

K 2, 5 2. Stock, Wohnung von 4–5 Zim. mit Zubehör zu verm. 51591

K 3, 11a Ringstr., Neubau, 2. und 4. Stock, je 5 Zim. mit allem Zubehör per Juni oder Juli zu v.
Näheres parterre. 50973

K 4, 16 2. St., 2 Zim. und Küche und ein einz. Zim zu verm. 50825
Näheres im Hof bei **Kiffel.**

J 5, 3 3. Stock, 2 Zim. u. Küche pr. sofort beziehbar zu vermiethen.
Näheres J 5, 2. * 51430

Neubau, L 12, 2
3. Stock, von 7 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör pro Frühjahr zu verm. Näheres bei 24795
Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

L 12, 5a der 2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör pr. Juli zu verm.
Näheres parterre. 51461

L 12, 9a 3. St., 1 Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Keller u. Gaupenz. nebst Gas-, Wasser- u. elektr. Leitung zu vermiethen. Näheres 3. Stock oder parterre. 27679

Wegen plötzlich eingetretenem Sterbfalle ist eine Wohnung in der Zufahrtstrasse
L 14, 11 **2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und allem Zubehör per 1. Mai zu vermiethen.**
Die Wohnung war bis jetzt noch unbewohnt.
Näheres M 7, 23, 3. Stock. 50931

L 14, 14 Bismarckstraße Bel-Etage, 7 Zim., Badezimmer, Speisekammer große Veranda zu verm. 51161
Näh. O 5, 13 parterre.

N 4, 21 kl. Wohnung zu verm. 51458

L 2, 6½ 2 Mansard[illegible] u. Kellertheilenz. 1 oder 2 Pers. zu v. 50 an

L 4, 16 3 Zim., Küche nebst Zubehör pr. Mai zu verm. 50998
Näheres 2. Stock.

L 11, 28a 2. St., 5 Zim. mit Zubehör auf 1. Juli zu vermiethen.
Näheres parterre. 29678

N 4, 21 kleine Wohnung zu v. 50699

O 7, 16 ein 2. u. 3. Stock zu verm. 51658

P 3, 9 3. St., 2 große Zim. m. Abschl. (Wasserl.) sofort zu verm. u. 2 Part.-Zim. (Wasserl.) für einz. Herrn oder Comptoir zu vermiethen. 51647
Näheres 2. Stock.

P 3, 9 3. Stock, 3 Zim. u. Küche, (Abschl. und Wasserl.) auch 2 Part.-Zimmer für Comptoir od. einz. Hrn. zu verm. Näh. 2. Stock. 50566

P 7, 15 Part.-Wohnung auch als Bureau geeignet sof. z. v. 50837

P 6, 2 4 Zim. und Küche im 2. Stock zu v.
Näheres im Laden. 51467

Q 2, 22 Hinterh., Wohng. 2 Zimmer, Küche mit sämmtlicher Zubehör zu verm.
Näh. 3. Stock. 51162

Q 4, 3 1 Parterrewohng., auch für Comptoir geeignet, zu verm. 51474

Q 5, 13 parterre, 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näheres 2. Stock. 50503

Q 7, 3a 3 bis 4 Zimmer nebst Küche und Zubehör zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 50723

Q 7, 5 parterre, 4 Zimmer und Küche, Keller u. Wasserleitung b. 1. Juni zu vermiethen. 28353

R 4, 24 2 Zim. u. Küche zu verm. 51499

R 6, 6 2. Stock, 3 Zimmer und Küche mit Wasserleitung sofort beziehbar zu vermiethen. 51619

S 2, 10 1 Z., Küche sogl. zu verm. 51357

S 3, 1 1 kleine Wohnung zu verm. 51003

S 4, 11 eine Wohnung zu verm. 50713

T 3, 6 2 Wohnungen sof. beziehb. zu v. 51002

U 6, 2b der 2. Stock und eine sehr schöne Mansarden-Wohnung, je 5 Zim., Küche, Kammer rc. mit Gas- u. Wasserleitung, Glasabschluß zu vermiethen. 29518
Näheres **U 6, 2** im 2. Stock und **P 5, 1** im Eckladen.

U 6, 2c 4. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung, per 20. Mai beziehbar, zu verm. 29628
Näheres im Laden.

Z 5, 2b Neckarüberfahrt, kleine Wohnung zu vermiethen. 50855

Z 5½, 8 1 Part.-Wohng. im Hof, 2 Zim., Küche u. Keller, sofort beziehb., an ruhige Leute zu 22 Mk. zu vermiethen. 51644

Neubau Z 6, 2f
ist der 1. und 4. Stock mit je 5 Zim., Badezim., Keller u. Mansardenzimmer, sowie im Dachstock 2 schöne Zim. mit Küche, alles **sofort beziehbar,** billig zu vermiethen. Näheres daselbst. 50491

Z 10, 12 2. St. Lindenhof, 1 hübsche Parterrewohnung z. v. 25679

ZC 1, 1 früh. Espenschied'sche Villa, 4 Zim. und Küche in Mitte eines großen Gartens sof. zu beziehen. 51385

ZD 1, 7c mehrere kleine Wohnungen, 2 u. 3 Zim., billig z. v. 51438
Näh. bei Schreiner **Müller.**

Im Villenviertel.
Eine herrschaftliche **Wohnung** mit Aussicht in den Garten, Belletage, 7 Zimmer und vollständigem Zubehör z. v. 51180
Näh. bei Agent **Finck,** N 3, 18.

Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermiethen:
Ein 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.
Desgleichen ein 3. und 4. Stock.
Sämmtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, pr. 1. Mai zu vergeben.
Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, U 1, 1e. 27884

Bel-Etage
in der **Oberstadt** zu vermiethen.
Näheres M 4, 4. 25596

Oberstadt: hübsche, kleinere Parterrewohnung zu verm.
Näheres Exped. 28718

Hochparterre, in Mitte der Stadt, 7 Zim. und Zubehör an kleine Familie zu verm. 50804
Näheres b. **J. Zilles,** U 1, 1a.

2. und 3. Stock (gesunde, freundliche Wohnungen) ganz oder getheilt zu vermiethen im **Neubau Roos** zunächst der Lokalzug-Haltestelle Rathhausstr. **Neckarau.** 50996

Zu vermiethen.
Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 29409

Schwetzingerstr. 70, abgeschlossene Wohnungen je 3 Zim. u. Küche, sowie mit 2 Zim. u. Küche nebst Wasserl. zu v. 50986

Möbl. Zimmer

B 2, 12 2. Stock, 1 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer möbl. zu vermiethen. 50814

C 4, 20|21 III Schillerhalle, 2 fein möbl., ineinanderg. Zimmer, sowie 1 fein möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu v. 50663

D 5, 14 (Zeughausplatz) 2. Stock, 1 fein möbl. Zim. zu verm. 51205

F 4, 12 2 möblirte Zimmer, (Wohn- und Schlafzimmer) auf die Straße gehend, zu vermiethen. 51454

F 5, 10 4. St. möbl. Zim. sofort oder später zu vermiethen. 50539

F 6, 8 4. St., 1 einf. möbl. Z. sof. zu v. 51475

G 4, 16 4. St., bei anständigen jungen Leuten ein schön möbl. Zimmer zu verm. 50726

G 8, 22a Näheb. Lagerhäuser, 3. St., 1 fein möbl. Zim. sofort z. v. Näheres daselbst. 51649

H 3, 7 3. St., Seitenbau rechts, möbl. Zim. zu vermiethen. 50974

H 7, 11b Hinterh., part., möbl. Zim. zu vermiethen. 50874

J 5, 2 3. St., 1 schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 51534

K 1, 11b 1 gut möbl. Z. an 1 sol. Hrn. per 1. Mai zu vermiethen.
Näheres 4. Stock. 50805

K 3, 19b 4. St., 1 möbl. Zim. mit separatem Eingang an 1 soliden jungen Mann sof. zu v. 50698

L 2, 3 möbl. Z. mit Pens. zu verm. 51173

L 14, 2a 4. St., 1 möbl. Z. zu v. 51334

M 2, 5 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 50966

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 26567

Q 4, 22 2 möbl. Zimmer an 1 od. 2 Hrn. zu vermiethen. 51012

R 3, 9 part., 1 möbl. Z. sof. zu v. 50988

S 1, 15 1 g. möbl. Part.-Z. zu verm. 50609

S 3, 2½ 1 fein möbl. Z. im 2. Stock auf d. Str. ghd. sofort an 1 Herrn zu verm. 51909

Z 6, 2a 4. Stock, 2 schöne Zimmer mit Aussicht auf die Ringstr., möbl. oder unmöbl. zu verm. 50984

ZF 1, 1b 3. St. Neckarvorstadt, 1 schl. möbl. Zim. zu verm. 51436

Kepplerstraße 22/24, ein gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu v. Daselbst können noch einige Herren an einem guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch theilnehmen. 29913

Ein gut möbl. Zimmer im 3. Stock zu vermiethen. 50968
Näheres H 4, 29, Schuhladen.

In sehr schöner Lage d. Ringstraße, schönste Aussicht, Nähe der Postfiliale, sind 2 möblirte Zimmer, Ecke mit Glaserker sof. zu vermiethen. 51473
Näheres E 8, 1, 4. Stock.

(Schlafstellen.)

E 5, 14 3. Stock gute Schlafstelle sofort zu vermiethen. 50824

F 4, 18 3. St., Schlafst. zu verm. 51657

H 3, 14 2. Stock, Hths., 1 Schlafstelle m. Kost zu verm. 51456

H 5, 7 ein möbl. Zimmer über die Messe zu vermiethen. 51482

H 5, 21 gute Schlafstelle z. verm. 51484

J 7, 27 Schlafstelle zu vermiethen. 51655

S 2, 2 part. links, Schlafst. zu verm. 51470

T 5, 10 bessere Schlafstelle zu verm. 50999

F 5, 8 gute reinl. Schlafstelle sofort zu v.
Näheres Laden. 51459

Kost und Logis

G 7, 1a 4. St. links, Kost u. Logis. 50971

H 3, 13 3 Treppen hoch, links, Kost und Logis f. jg. sol. Arbeiter. 50069

H 4, 7 Kost und Logis. 26858

N 6, 6½ Kost und Logis. 51617

P 6, 7 Kost und Logis. 51291

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. [illegible]

MARCHIVUM

Van Houten's Cacao.

Bester — im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. **3.30**, Rm. **1.80**, Rm. **0.95**.

Damen-Mäntel-Fabrik

von 51442

Gebr. Rosenbaum

D 1, 7|8 Planken D 1, 7|8. **Mannheim.** D 1, 7|8 Planken D 1, 7|8.

Größtes Lager aller Neuheiten der Saison

vom **billigsten** bis zum **hocheleganteſten** Genre.

Anfertigung nach Maaß nach den beſten Modellen unter Garantie für guten Sitz.

Tadellose Waare.
Billigste, feste Preise.
Eigene Fabrikation in großen Massen ermöglicht uns zu außergewöhnlich **billigen Preisen** zu verkaufen. 51442
Streng reelle Bedienung.

Gebr. Rosenbaum
D 1, 7|8 Planken, D 1, 7|8.

Tadellose Waare.
Billigste, feste Preise.
Einzige Verkaufsstelle für Mannheim und Umgegend nur **Planken D 1, 7|8.**
Streng reelle Bedienung.

„Zur neuen Landkutsche"

Mannheim.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die neu hergerichteteten Lokalitäten der Restauration

„Zur neuen Landkutsche"

hier, übernommen habe.

Ausschank eines anerkannt vorzüglichen Bieres
der Actiengesellschaft zum wilden Mann vorm. J. G. Seitz, Schwetzingen.

Bier vom Fass.

Restauration.

Mittagstisch im Abonnement und à la carte.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Mäßige Preise. Freundliche rasche Bedienung.

Electrische Beleuchtung.

Zum Besuche freundlichst einladend, zeichnet 50879

Hochachtungsvollst
Rob. Ruf, Restaurateur.

Mannheim, im April 1889.

Familien-Nachrichten
wie **Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-** und **Todes-Anzeigen, Danksagungen** etc. etc. finden die denkbar **schnellste** und **sicherste Beförderung** in alle gewünschten Zeitungen unter **billigster Berechnung** durch die **älteste Annoncen-Expedition** 26370
Haasenstein & Vogler
P 3, 1 Mannheim P 3, 1.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 26872
Q 5, 19 parterre.

Alexander Heberer,

O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.

Fabrikation von Eisschränken

(Eigener Construktion)
best erprobtes Fabrikat.
Deutsches Reichs-Patent Nr. 36367.
Italienisches Patent Nr. 20291.
Großes Lager in 15 verschiedenen Größen, für Private, Metzger, Restaurateure und Hoteliers.
Versandt innerhalb ganz Deutschland, sowie nach der Schweiz, Italien, Portugal, Mexiko, Holland, Belgien und Luxemburg. 50960

Mannheim **Saalbau** Mannheim
im großen Saale. 51542

Samstag, den 4. Mai 1889
I. Gastspiel des gesammten Kunst-Ensemble des
G. H. Fink'schen Tivoli-Theaters, Stuttgart.
Täglich internationale Künstler-Vorstellung.
Debut der großartigen „einzig" dastehenden Damen-Gymnastiker-Truppe
4 Sister Franklin 4,
die Königinnen der wahren Turnkunst,
dann des bestehenden Grotesque-Neger-Komikers Mr. Tom Luxotto, der Schwedin Frl. Elmira Ackerhjlm, der Concertsängerin Frl. Clara Wiotersheim, des Salon-Virtuosen Hrn. Benedetto, Erfinder des Marmor-Instrumentes, dann Mr. Burry & Miss Oceana Ring of balance, des ohne Concurrenz dastehenden Damen-Imitators Hrn. Max de Wirth.
Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 5. Mai
II Gala-Vorstellungen II
Anfang 4 und 8 Uhr.
Militär-Orchester.
Preise der Plätze: Reservirter Platz M. 1.50, Saal 1 M., Gallerie 50 Pfg. Sonntag Nachmittags ermäßigte Preise.
Die Dauer des Gastspiels obiger Spezialitäten ist auf 9 Tage festgesetzt und findet täglich eine, und Sonntags 2 Vorstellungen statt.
Hochachtend: **Die Direktion.**

Vom 1. bis 15. Mai
aussergewöhnlich herabgesetzte Preise!

Regenschirme
in **Zanella** zu 1 M., 1.50, 2.—, 2.70, 3.30 bis 6.50
in **Gloria** zu 2.10, 3.50, 5.—, 6.50, 7.50 bis 10.—
in **Seide** zu 4.80, 5.80, 7.50, 9.—, 10.50 bis 26 M.

Sonnenschirme
für **Damen** 90 Pfg., 1.30, 2.—, 2.70, 3.80, 5.50 bis 22 M.
für **Herren** 1 Mk., 1.50, 2.—, 2.30, 2.80, 3.50 bis 7.50
für **Kinder** 40, 60 und 80 Pfg., 1.20, 1.50, 2.50 bis 6.—

Schirmreparaturen
aller Art werden schnellstens und billig besorgt. 51443

Karl Pfund, Q 1, 4.

Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft
empfiehlt 50775
vollständige fertige Betten u. einzelne Bettstücke von den billigsten bis zu den hochfeinsten.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 3. Mai 1889. 116. Vorstellung. Abonnement A.

Philippine Welser.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oscar von Redwitz.

Ferdinand, römischer König	Herr Neumann.
Erzherzog Ferdinand, sein Sohn	Herr Seury.
Graf Franz von Thurn, dessen Freund	Herr Rodius.
Franz Welser, Patrizier u. Kaufherr in Augsburg	Herr Jacobi.
Anna Welser, geborene Adler, Freiin von Zinnenburg, dessen Frau	Frl. v. Rothenberg.
Philippine, deren Tochter	*
Katharine, verwittibte von Loran, Schwester der Frau Welser	Frau Jacobi.
Mathias Overstolz, Patrizier und Kaufherren in Cöln	Herr Grosser.
Hans Overstolz, dessen Sohn,	Herr Weigel.
Ladislaus, des Herzogs Page	Frl. De Lank.
Conrad, ein Diener, im Welser'schen Hause	Herr Strubel.
Brigitte, eine alte Magd, im Welser'schen Hause	Frau Ehrenberg.
Wenzel, Diener Philippinen's in Bürglitz	Herr Eichrodt.
Stephan, Diener Philippinen's in Bürglitz	Herr Bauer.
Ein böhmischer Bauer	Herr Tietsch.
Ein Kämmerling	Herr Peters.
Ein Edelmann	Herr Moser.
Ein Marschall	Herr Orth.

Volk. Hofleute. Rathsherren. Pagen. Trabanten. Dienerschaft.

Die drei ersten Akten spielen 1548 in Augsburg unter der Regierung Kaiser Karl des Fünften, der vierte 1558 unter der Regierung Kaiser Ferdinand's des Ersten auf dem Schlosse Bürglitz in Böhmen, der fünfte in Prag.

* **Philippine:** Frl. **Elisabeth Elling** aus Dresden als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende 1/4 10 Uhr. Kassenöffn. 1/2 7 Uhr.

Mittel-Preise.